

Konferenz für Kirchenmusik I Ausgabe 1 - 2018

KLANGGUT

Eine Zeitschrift zur Kirchenmusik in Sachsen



Rückblicke - Ausblicke
fünf Jahre Arbeitsstelle Kirchenmusik

Veränderungen im KMD - Dienst
Beschreibung und Gespräch

Digitale Arbeitshilfen
eine Sichtung

"mal ganz weit weg..."
"Auszeit" - Bericht einer Kantordin

Inhalt und Impressum

Seite 3	Editorial
Seite 5	"Rückblicke - Ausblicke" Fünf Jahre Arbeitsstelle Kirchenmusik
Seite 10	"Unter einem Dach" Arbeitsstelle Kirchenmusik
Seite 17	Zum Dienst der Kirchenmusik- direktoren in der Landeskirche
Seite 28	Digitale Arbeitshilfen
Seite 37	Landeskirchenmusiktage 2019
Seite 38	Neue Musicals aus Sachsen
Seite 40	Klausurtag für Stellenanfänger
Seite 41	Dankeschön-Konzert - 1.9.2018
Seite 42	Vertiefungsangebote Liturgik und Gesangbuchkunde
Seite 44	Update Kinderchorleitung
Seite 47	333 - Geburtstagsständchen - eine Hausmusik
Seite 49	Dresdner Posaunenbuch
Seite 50	Bläserarbeit im Kirchenbezirk
Seite 51	Chöre helfen Chören
Seite 53	Meißner Kantorei
Seite 54	mal "ganz weit weg" Auszeit einer Kantorin

Seite 58 Fortbildung mit Suchtgefahr -
Jugend-Musik-Theatertage 2018

Seite 60 23. Lichtensteiner Liederfestival

Seite 62 Paperclip -
eine Band stellt sich vor

Seite 63 Anschriften

Hinweise zur Mitarbeit:

Die Herausgeber laden zur Einsendung von
Beiträgen ein, die den Intentionen des Heftes
Rechnung tragen.

Manuskripte und Bilder (auf ausreichende
Qualität achten) sind bitte auf elektroni-
schem Wege oder auf Datenträger an die
Redaktion zu senden.

Es besteht kein Anspruch auf Abdruck oder
Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte, ebenso wird keine Haftung
übernommen.

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.
Die abgedruckten Artikel geben die Meinung
der Verfasser wieder, nicht zwangsläufig die
der Redaktion. Bilder werden nur unter
Quellenangabe abgedruckt.

KLANGGUT

*Zeitschrift zur Kirchenmusik in Sachsen
und Mitteilungsblatt - Ausgabe 1 / 2018*

HERAUSGEBER

Konferenz für Kirchenmusik

LKMD Markus Leidenberger

REDAKTION, SATZ

Jens Petzl, Arbeitsstelle Kirchenmusik

REDAKTIONSSCHLUSS 2 - 2018

3. September 2018

Umschlagfoto: Update Kinderchorleitung

Foto: Arbeitsstelle Kirchenmusik

Einsendungen für KLANGGUT:

klanggut@evlks.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

*von
Kantor Ekkehard Hübler,
Landesobmann des
Kirchenchorwerkes der
Ev.-Luth. Landeskirche
Sachsens*

auch diese neue Ausgabe der Zeitschrift „Klanggut“ möchte Sie über die vielfältige kirchenmusikalische Arbeit in unserer Landeskirche informieren. Berichte aus den verschiedenen Arbeitsbereichen, Informationen, Tipps und Arbeitshilfen sollen Ihr Interesse wecken, für die eigene Arbeit in den Kirchgemeinden motivieren, den Austausch untereinander fördern und den Blick über den eigenen Kirchturm ermöglichen.

Die in der Konferenz für Kirchenmusik zusammengefassten Werke und Einrichtungen laden dazu ein, sich an der Gestaltung der Zeitschrift „Klanggut“ zu beteiligen und Artikel zur Veröffentlichung einzusenden. Welche guten Klang-Erfahrungen haben Sie gemacht, wo gab es Resonanzen, welches „Gut“ haben Sie zum Klingen gebracht? Vielleicht gab es aber auch Dinge, die den guten Klang getrübt haben, für Misstöne sorgten oder gar für Verstimmung! Welche Töne waren bestimmend, haben Ihren eigenen Klang beeinflusst? Welches „Klanggut“ haben Sie selbst angestimmt und anderen zu Gehör gebracht?

Wie klingen für Sie die Ergebnisse der letzten Landessynode zur regionalen Zusammenarbeit von Kirchgemeinden, Kirchengemeindebünden, Kirchspielen und Schwesterkirchverhältnissen, die Diskussionen in Strukturausschüssen, die Gespräche in Konventen oder in Dienstberatungen? Was hilft uns in den Veränderungen in unserer Kirche, den guten Klang nicht zu verlieren?

Jede Sängerin und jeder Sänger weiß, dass für einen guten Klang zuerst Offenheit nötig ist. Nur wer sich von aller Enge und Verkrampfung, von allem Festhalten und allem Druck befreit, erreicht einen guten Klang. Der muss nicht immer voller Harmonie sein, er darf auch Dissonanzen haben. Er darf loben und klagen, anbeten und verkündigen, bekennen und ermutigen, trösten und heilen.

Eine weitere Voraussetzung für einen guten Klang ist das Hören. Im Zusammenwirken vieler ist dies unverzichtbar. Nicht nur die lauten Töne, auch die leisen Töne formen einen

guten Klang. Das achtsame Aufeinanderhören ist besonders dann wichtig, wenn die Gefahr besteht, das einzelne Stimmen aussteigen oder drohen im Gesamtklang unterzugehen.

Und ein guter Klang braucht beständige Übung. Eigentlich ist man damit nie fertig. Wer meint, er braucht die Übung nicht mehr, wird bald den guten Klang verlieren, weil er zur Routine verkommt, blass und matt wird und keine Ausstrahlung mehr besitzt.

Die Arbeitsstelle Kirchenmusik, die in diesem Jahr ihr fünfjähriges Bestehen feiert, bietet in vielfältiger Weise dafür Unterstützung an. Sie finden in diesem Heft einen ausführlichen Artikel, der die Entwicklung und die bisherige Arbeit der Arbeitsstelle Kirchenmusik beleuchtet. Durch die Schaffung der Arbeitsstelle konnte die Wahrnehmung der kirchenmusikalischen Arbeit in unserer Landeskirche verändert werden. Viele „Klang-Impulse“ konnten weitergegeben werden, die mit den Stichworten Vernetzung – Bildung – Beratung und Öffentlichkeit beschrieben sind. Diese bewirkten Resonanzen, die es in der Zukunft weiterzuentwickeln gilt. So wird die Arbeitsstelle Kirchenmusik in den Veränderungsprozessen in unserer Landeskirche an Bedeutung gewinnen und ein wichtiger Ansprechpartner für die Kirchengemeinden sein. Zur Frühjahrstagung der Landessynode konnte mit einem Info-Stand und einem Bericht im Plenum über die Arbeit in der Arbeitsstelle Kirchenmusik informiert werden.

Mögen die Beiträge in diesem Heft zum guten Klang in unserer Landeskirche beitragen und zu Offenheit, zu neuem Hören und zu ständiger Übung einladen.

Dies wünscht allen Leserinnen und Lesern

Ihr

Ekkehard Hübler,

Landesobmann des Kirchenchorwerkes der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Rückblicke und Ausblicke

Fünf Jahre Arbeitsstelle Kirchenmusik



von
LKMD
Markus Leidenberger

Stationen auf dem Weg

- Mit dem ersten Heft „Kirchenmusik in Sachsen 2006 – Rüstzeiten – Seminare – Fortbildung“ dokumentierte die Konferenz für Kirchenmusik (Hochschule für Kirchenmusik, Kirchenchorwerk, Posaunenmission, Verband Ev. Kirchenmusiker, Musikreferent des Landesjugendpfarramtes) als Arbeitsgruppe des Landeskirchenmusikdirektors erstmals den Willen zur Zusammenarbeit der historisch gewachsenen, örtlich verstreuten Einrichtungen und Werke der sächsischen Kirchenmusik.
- Ein Arbeitskreis „Neue Strukturen“ des KMD-Konventes legte im Oktober 2006 und Januar 2007 erste Überlegungen für eine gemeinsame Geschäftsstelle oder ein Zentrum für Kirchenmusik nieder.
- Im Rahmen der Festwoche zum 60jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Dresden gründet sich 2009 ein basisorientiertes, von etablierten Gremien unabhängiges Netzwerk Kirchenmusik, das die Beschwerden der Kirchenmusiker sammelte und zur Sprache brachte.

· Die 26. Landessynode setzte, entsprechend ihres Beschlusses in der Herbsttagung 2010, auf ihrer Frühjahrstagung 2011 einen ad-hoc-Ausschuss Kirchenmusik ein, der Vorschläge zur zukünftigen Gestaltung des Arbeitsfeldes Kirchenmusik erarbeiten und der Landessynode vorlegen soll. Im August 2011 legt die Konferenz für Kirchenmusik dem Landeskirchenamt und nachfolgend dem ad-hoc-Ausschuss Kirchenmusik eine Konzeption für die kirchenmusikalische Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens vor. Darin wird für die **Koordination der kirchenmusikalischen Bildung** eine **Arbeitsstelle Kirchenmusik** mit Referenten in fünf Handlungsfeldern angestrebt:

1. *Singen und Musizieren mit Kindern und Jugendlichen*

2. *Populärmusik*

3. *Chor- und Gemeindesingen*

4. *Instrumentalmusik*

5. *Orgel (Liturgisches und künstlerisches Orgelspiel, Orgelpflege)*

· Der ad-hoc-Ausschuss Kirchenmusik legt auf der Herbsttagung 2012 seinen Abschlussbericht mit zehn Arbeitspunkten vor. Die 26. Landessynode beschließt, neben weiteren, den ersten Punkt: Schaffung der Voraussetzungen zum Arbeitsbeginn der Arbeitsstelle Kirchenmusik im Haushalt 2013 mit der Anhebung der Stelle des LKMD von 50 auf 100% und der Schaffung einer Referentenstelle zu 100%.

Der Aufbau

· Am 1. April 2013 wechselte der amtierende LKMD von seiner kirchengemeindlichen Kantorenanstellung in eine 100%ige Anstellung beim Landeskirchenamt.

· Die Ausschreibung der Referentenstelle erfolgte. Kantorin Martina Hergt nahm am 1. September 2013 ihren Dienst als Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit auf. Die Arbeitsstel-

le Kirchenmusik wurde als Einrichtung des Landeskirchenamtes konzipiert. Der Dienstraum war zunächst im Haus C der Hochschule für Kirchenmusik, Vogesenweg 2, 01309 Dresden.

· Ab 5. Februar 2014 beriet eine Arbeitsgruppe „Gemeinsame Geschäftsstelle“ wie eine Zusammenarbeit von Arbeitsstelle Kirchenmusik mit Kirchenchorwerk und der Sächsischen Posaunenmission inhaltlich, strukturell, finanziell und vom Raumbedarf her aussehen könnte. Die betroffenen Werke und Einrichtungen wünschten sich als Örtlichkeit das Haus des Studentenwohnheimes der Hochschule für Kirchenmusik, Käthe-Kollwitz-Ufer 81. Das Baudezernat schätzte die Lage anders ein und arbeitete so lange an räumlichen Vorschlägen im Haus B der Hochschule, Käthe-Kollwitz-Ufer 97, Obergeschoss für die Arbeitsplätze der Arbeitsstelle und der Posaunenmission, den gemeinsamen Beratungsraum und weiteren Räumen für die Verwaltung der Hochschule, im Erdgeschoss für die notwendigen Lagermöglichkeiten, und entsprechenden Folgemaßnahmen für die Hochschule auch in den anderen Häusern, bis alle Beteiligten den Vorschlägen zustimmen konnten. Die Hochschule für Kirchenmusik musste sich einschränken und neben Bau-Belästigungen während des Unterrichtsbetriebes auch Umzüge innerhalb ihrer Häuser bewältigen.

· Der neue Geschäftsführer der Posaunenmission, Frieder Lomtscher, begann seinen Dienst am 1.7.2015 noch in Radebeul. Er hatte von Anfang an den Umzug der Posaunenmission nach Dresden im Blick.

· Die gemeinsame Verwaltungsstelle (60%) der Arbeitsstelle wird je hälftig aus vorherigen Mitteln der Posaunenmission und des Kirchenchorwerkes finanziert, die Anstellung erfolgt beim Landeskirchenamt. Die Stelle wurde ausgeschrieben. Frau Dr. Katrin Bemmann begann ihren Dienst am 3. August 2015 mit Arbeitsplatz im Landeskirchenamt, da die notweni-



gen Umbaumaßnahmen noch nicht abgeschlossen waren. Doch noch vor Jahresende konnten alle Mitarbeiter an ihren geplanten und dank IT vernetzten Arbeitsplätzen einziehen. Im Dezember 2015 verließ die Sächsische Posaunenmission ihren angestammten Sitz in Radebeul und zog ans Käthe-Kollwitz-Ufer.

· Die Feierliche Einweihung der Räume der Arbeitsstelle Kirchenmusik mit Kirchenchorwerk, Posaunenmission und Hochschule für Kirchenmusik unter einem Dach fand am Donnerstag, 7. Januar 2016 statt.

Der Aufbau - die Arbeitsstelle heute

· Die Zusammenarbeit der kirchenmusikalischen Akteure in unserer Landeskirche hat sich durch die Arbeitsstelle wesentlich verbessert.

· Die erdachten Synergien haben sich auch Dank einer glücklichen Personalbesetzung eingestellt.

· Das Zusammenspiel von Posaunenmission, Kirchenchorwerk, Arbeitsstelle Kirchenmusik als Teil des Landeskirchenamtes, und der Hochschule für Kirchenmusik ist selbstverständlich geworden. Man erfreut sich kurzer Wege und profitiert gegenseitig durch den persönlichen Begegnungs- und Erfahrungsaustausch. Studierende lernen ganz nebenbei

Einweihung der Arbeitsstelle Kirchenmusik 2016 in den Räumen der Hochschule für Kirchenmusik Dresden

Foto:
Arbeitsstelle Kirchenmusik

die wichtigen Einrichtungen der kirchenmusikalischen Fortbildungsstränge kennen und die Werke haben unmittelbaren Kontakt zum potentiellen Kantorennachwuchs.

- Die schon früher stattgefundene Integration der Bibliothek des Kirchenchorwerkes in die Bibliothek der Hochschule hat nun nachträglich ihre volle Berechtigung erfahren.

- Die im Abschlussbericht des Ad-hoc-Ausschusses Kirchenmusik niedergelegte Einsicht, dass es unverzichtbar sei, die SPM in die Arbeitsstelle einzugliedern, hat den schon vorhandenen Zusammenarbeitswillen sehr befördert und letztlich die Sache zum Ziel geführt.

- Da das Orgelwesen im Landeskirchenamt mittlerweile im Baudezernat verankert ist, aber die Arbeitsstelle Teil des Landeskirchenamtes, und der Orgellehrsachverständigen in der Hochschule vorhanden ist, scheint bei guter Vermittlung der Anliegen einen Orgelreferenten in der Arbeitsstelle zu haben, verzichtbar.

- Eine noch offene Frage bleibt, wie die Populärmusik in die landeskirchliche Struktur personell so integriert werden kann, dass sie integrativ und allen Zweigen dient, da wir bislang nur eine Stelle dafür im Landesjugendpfarramt und eine halbe Stelle an der Hochschule für Kirchenmusik haben. Überhaupt ist festzuhalten, dass die Arbeitsstelle Kirchenmusik gerade an diesem Standort sehr von und mit den professionellen Lehrkräften der Hochschule für Kirchenmusik lebt.

Wir sind dankbar für den spannenden Prozess, der zur Arbeitsstelle Kirchenmusik geführt hat. Sie kann jetzt ihrem vierfältigen Auftrag: „vernetzen – bilden – beraten – veröffentlichen“ und damit Gemeinden, Mitarbeitern und anderen Einrichtungen der Landeskirche dienen.

Unter einem Dach

Einblicke in die Arbeit der Arbeitsstelle Kirchenmusik

con brio (ital.: mit Schwung, Elan)

Beginnt etwas Neues, so ist das ein spannender Augenblick. Komponisten brauchen manchmal Monate um den ersten Ton, die erste Klangidee für ein neues Werk auf einem Notenblatt festzuhalten. Eine kreative Pause zu Beginn eines Neuanfangs.

Nicht so in der Arbeitsstelle. Gleich an meinem ersten Arbeitstag im September 2013 klingelte das Telefon mehrfach: „Herzlich willkommen! Schön, dass es nun endlich eine Anlaufstelle für die Kirchenmusik gibt ... Ich habe da mal ein Anliegen ... Können Sie mir helfen?“ Und damit war klar: hier warten Menschen auf die Arbeit der Arbeitsstelle und haben ganz konkrete Vorstellungen und Wünsche. Also keine kreative Pause - sondern zuhören, aufnehmen, verstehen, sortieren, informieren, beraten, gestalten, anpacken.

poco a poco (ital.: nach und nach)

Nach und nach ist vieles gewachsen und hat sich eingespielt. Die ersten Jahre waren mit dem Aufbau der gemeinsamen Geschäftsstelle und der Verortung der Arbeitsstelle in die landeskirchliche Landschaft geprägt.

Die Zusammenarbeit der kirchenmusikalischen Arbeitsfelder hat sich weiterentwickelt und intensiviert. Die Arbeitsstelle wirkt bis in die Kirchenmusikerschaft selbst hinein und unterstützt bzw. entlastet die Arbeit der Kirchenmusikdirektoren in Fragen zu Aus- und Fortbildung. Die Werke unter dem Dach der Arbeitsstelle arbeiten räumlich neu und personell sowie organisatorisch enger zusammen.

Fazit (I)

Die Arbeitsstelle intensiviert die Zusammenarbeit kirchenmusikalischer Arbeitsbereiche, ergänzt diese und entwickelt diese weiter.

Arbeitsaufgaben zu (I):

- Kontaktstelle sein
- Beratung zu GEMA-Fragen, Aufsicht, Formularen, Materialien, digitalen Arbeitshilfen
- Kontaktvermittlung zu Kollegen in der EVLKS mit ähnlichen Arbeits- bzw. Themenschwerpunkten
- Organisation von Fachtagungen
- Mitarbeit und Vertretungen in landeskirchlichen Projekten und Gremien
- Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitsaufgaben zu (II):

- Kontakt- und Beratungsstelle:
- zu Fortbildungsangeboten
- zu Notenliteratur, Gesangsbuchkunde, Liturgischem Singen und dem Singen in der Gemeinde, dem Singen mit Kindern, Konfirmanden
- Beratung zu Fortbildung von Laien und ehrenamtlich wirkenden Musikkräften in der Gemeinde
- Singen im Kindergottesdienst, in der KITA und mit Senioren
- Erarbeitung von Materialien und Handreichungen zur Verfügung stellen
- Weitervermittlung an zuständige Stellen bei speziellen Fachfragen (z.B. zu Orgeln oder Urheberrecht)

Arbeitsaufgaben zu (III):

- Kontaktstelle sein
- Beratung zu Fortbildungen oder gemeinsame Koordination und Durchführung von Themenveranstaltungen mit der Ehrenamtsakademie, der Ev. Erwachsenenbildung, dem Pastorkolleg oder Landesjugendpfarramt
- Vertretung der Kirchenmusik als Leiteinrichtung in den Gremien der Werke und Einrichtungen
- Betreuung und Mitarbeit bei Veröffentlichungen und Materialausgaben



In der Person der gemeinsamen Geschäftsstellenmitarbeiterin (60% VzÄ aus Mitteln der Posaunenmission und des Kirchenchorwerkes) bündeln sich Tätigkeiten der Öffentlichkeitsarbeit und Organisation in einem Ansprechpartner.

Fazit (II) Mit der Arbeitsstelle ist eine neue Kontaktstelle entstanden, die für alle Werke unter dem Dach der Arbeitsstelle gleichermaßen Öffentlichkeit herstellt und zum Gesicht wird.

Mit der Arbeitsstelle sind neue personelle Möglichkeiten entstanden (je 100 %VzÄ LKMD + Fachbeauftragte), welche in einer verstärkten Präsenz in der Landeskirche sichtbar werden können. Mit dem neuentwickelten Feld der Tätigkeiten der Fachbeauftragten ist nun ein Ansprechpartner für die Vernetzung und Koordination kirchenmusikalischer Fortbildungsfragen vorhanden. Es entstehen Synergieeffekte durch den engen Kontakt mit der Hochschule für Kirchenmusik sowie der personellen und organisatorischen Ausstattung dieses Bildungsstandortes.

Fazit (III) Erstmals ist für alle haupt-, ehren- und nebenamtlichen Kirchenmusiker eine Einrichtung entstanden, die sich auf Landesebene komplex um alle Fragen der kirchenmusikalischen Fortbildung kümmert.

Viele Kirchgemeinden gestalten ihr kirchenmusikalisches Leben mit ehrenamtlichen Kräften oder haben Teilzeit-Kantorenstellen im Nebenamt. In den 712 Kirchgemeinden in der EVLKS arbeiten derzeit 157 Kantoren in einer hauptamtlichen Anstellung. Somit kann sich nur knapp jede vierte bis fünfte Kirchgemeinde Fachberatung zu kirchenmusikalischen Fragen von einem hauptamtlichen Kantor in seiner Kirchgemeinde holen.

Im letzten Jahr ist die Beratungsintensität der Arbeitsstelle auch deshalb für Kirchgemeinden, Pfarramtsleiter, engagierte Laien in Kirchgemeinden sowie Kindertagesstätten in kirchlicher Trägerschaft angestiegen.

Fazit (V) *Erstmalig steht für alle kirchlichen Werke und Fortbildungseinrichtungen und für weitere Berufsgruppen der Landeskirche ein überregionaler Partner für Fragen und Projekte in der Kirchenmusik zur Verfügung.*

decioso (ital.: rhythmisch - entschieden, bestimmt)

Vielen Themen sind ausdrücklich aufgrund von Anfragen aus den Kirchenbezirken oder Kirchgemeinden aufgegriffen und entwickelt worden. Referenten anderer Werke und Einrichtungen in der Landeskirche wünschen Beratung und Begleitung zum weiten Feld des „Singens“. Dabei vermittelt die Arbeitsstelle Kontaktpersonen oder führt in Kooperation mit regionalen Partnern bzw. als Veranstalter Fortbildungsangebote selbst durch oder begleitet diese auf Wunsch von Projektpartnern fachlich und organisatorisch.

Im letzten Jahr wurde erstmal die landeskirchliche Ausbildungsmappe „einfach anfangen“ herausgegeben. Sie dient als Leitfaden für die regionale kirchenmusikalische D-Aus-

Verknüpfungen der ASKM in die Landeskirche:

zum Landeskirchenamt

Gottesdienstreferent - Dezernat I
/ Orgelfragen - Dezernat VII /
Bildung - Arbeit mit Kindern und
Jugendl. - Dezernat III

zur Fortbildung Ehrenamtlicher

Heimvolkshochschule -
Themenangebote
Ev. Erwachsenenbildung -
Themenangebote
Leiteinrichtung
Ehrenamtsakademie - EEA
Lektorenkurse |
Lektorenfortbildung

zur Fortbildung Hauptamtlicher

Klausurtag | Einkehrtag „Haus
der Stille“
Kirchenmusiktagung,
Kirchenmusiktag
Berufsgruppenübergreifende FB-
Angebote
Lehrwoche + Seminar
(Kinder)Chorleitung

zum Pastoralkolleg

Themenarbeit in Kollegs
Prädikantenfortbildung
Liturgischer Studientag

zu Religionspädagogische Impulsen

Zusammenarbeit mit dem Theol.
Pädagogischen Institut - TPI |
Fortbildungen im Bereich KITA +
Kindergottesdienst

**Verknüpfungen der ASKM
in die Landeskirche:**

zu Ausbildung KITA

Projektstage in der Fachschule
für Sozialwesen Bad Lausick

**zu Jugendarbeit-
Jugendmusik**

Theaterpädagogik +
Kirchenmusik = Jugend-
Musik-Theater-Tage | Kontakt
mit Jugendmusikreferent

**zum Studium A|B
Kirchenmusik**

Hochschule Dresden -
Kinderchorleitung
KI Leipzig HMT -
Kinderchorleitung | Singen

**zur Ausbildung C
Kirchenmusik**

Fortbildungen |
Themenangebote im
Ausbildungskurs |
Vertiefungsangebote

zu Kirchgemeinden

Beratung – Besuche |
Erstellung von Arbeitshilfen |
Herausgabe Zeitschrift
KLANGGUT + Broschüre „Hast
Du Töne?“

**Zusammenarbeit mit
Partnern in den KBZ**

Beratung KMD |
Abrufangebote |
Konvente Zusatzangebote in
der D-Ausbildung |
Angebote mit Fachstellen
KITA Dresden und Leipzig

bildung in den Kirchenbezirken. Eine Nachauflage ist aufgrund der sehr guten Nachfrage bereits in Arbeit.

Außerdem ist die Erarbeitung einer umfangreichen Handreichung + CD mit musikalischen Ideen für KITA, Kirchengemeinde und Eltern im Zusammenhang mit dem Projekt TAUFKOFFER zum Taufsonntag 2018 in der Landeskirche festzuhalten. Zum musikalischen Teil des Projektes mit Liedern zu Taufe, Segen und Lebensbegleitung wurden in den letzten zwei Jahren ca. 20 Fortbildungen durchgeführt, an denen weit über 500 Gemeindepädagogen, Erzieher, Kirchenmusiker, Pfarrer, Kindergottesdienstmitarbeiter und weitere Interessierte teilnahmen.

pensieroso (ital.: nachdenklich)

Die Arbeitsstelle Kirchenmusik ist im fünften Jahre ihres Bestehens in Bewegung und wird sich mit den Entwicklungen in unserer Landeskirche wandeln und verändern.

Die positiven Rückmeldungen und Erfahrungen (wie zum Beispiel die Bündelung der Kräfte verschiedener kirchenmusikalischer Arbeitsbereiche und die gezielte Investition von Mitteln in Fortbildungsaufgaben) ist zweifellos als Erfolg zu bewerten. Dieser wird aktuell überlagert von den existenziellen Ängsten vieler Kirchenmusiker in den noch zu gestaltenden Strukturveränderungen.

Die Zahl der Kirchgemeinden, welche nicht von einer kirchenmusikalischen Fachkraft im Haupt- oder Nebenamt in Anstellung betreut werden, wird steigen und damit auch die Bedeutung der Arbeitsstelle als Kontakt- und Beratungsstelle in größer werdenden Regionen oder Kirchenbezirken. Dabei bedeuten größere Entfernungen nicht immer Nähe-, Kontakt- oder Informationsverlust. Auch dies eine Erfahrung in der Arbeit der Arbeitsstelle: viele Kirchenmusiker wählen sehr bewusst aus, bei welchen Nachfragen in Balance von Nähe und

Distanz und der ganz unterschiedlichen Stellenprofile in einer Region, sie besser in der Arbeitsstelle Kirchenmusik nachfragen oder bewusst in ihrem Kirchenbezirken. Ob man sich dabei gut beraten fühlt und motiviert in seinen Alltag zurückgeht, entscheidet hierbei allein die Qualität der Beratung oder der Fortbildungsimpulse. Das Konzept eines „verbindenden durchlässigen Arbeitens“ in Fortbildungsfragen - von der landeskirchlichen Ebene (Kirchenmusiktagung, Fortbildungen in der Arbeitsstelle) über die Kirchenbezirksebene (Vertiefungsangebote, Konventsarbeit) bis in die Kirchgemeindestruktur (Kooperationsangebote vor Ort, Besuche) und auch in verschiedene Berufsgruppen hinein - sollte sorgfältig geprüft und umgesetzt werden.

Blicke müssen gewendet, Veränderungen gestaltet werden. Die stark versäulte Arbeit der Berufsgruppen und Werke unserer Landeskirche sollte kritisch in den Blick genommen werden. Auch dafür ist die Arbeitsstelle ein gutes Beispiel: hier arbeiten ein eingetragener Verein, ein Werk der Landeskirche und das Landeskirchenamt fruchtbringend für eine Sache zusammen und betreibt gemeinsam eine Geschäftsstelle mit einer Teilzeitanstellung.

Die Einbindung der Popularmusik (im Konzept ursprünglich vorgesehen) und die Zusammenarbeit mit dem Landesjugendpfarramt muss weiterbedacht und intensiviert werden. Ebenso die Frage, wie die Landeskirche eine Ausbildung oder ein Studium der Kirchenmusik trotz kleiner werdender Ressourcen weiterhin gestalten kann. Die Zukunft der Arbeitsstelle ist eng mit den zukünftigen Entwicklungen der Hochschule für Kirchenmusik räumlich, personell und inhaltlich, aufgrund der bereits beschriebenen Synergieeffekte, verbunden.



6. Kirchenmusiktag - 29. Sept. in Chemnitz

Kirchenmusik als Bildungsarbeit in der Gemeinde

TAGUNGSPROGRAMM:

09:00 - 12:00 *Seminare I bis IV*

Seminar I:

Ideen zur Musikvermittlung kirchenmusikalischer Werke

Seminar II:

Singen mit Kindern

Seminar III:

Liturgische Bildung in der Gemeinde

Seminar IV:

„einfach anfangen“ Leitfaden für die kirchenmusikalische D-Ausbildung, Austausch und Erfahrungen zum Unterricht

12:30 *Mittagessen*

13:30 *Plenum*

- Informationen aus der Landeskirche Fachaustausch

- Literaturbörse

14:00 - 15:30 *Impuls mit Vortrag und Gespräch*

- Neue Kirchenmusikformate mit Gemeinden entwickeln

15:30 - 15:45 *gemeinsamer geistlicher Schluss*

16:00-17:30 *Uhr Vollversammlung des VEKM*

(Verbands evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Sachsen)

18:00 *Orgelkonzert in der St. Petrikirche*

Romantische Musik zu Liedern Martin Luthers

Werke von F. Mendelssohn Bartholdy, Max Reger,

Karl Hoyer - Chemnitz, Ewald G. Siegert - Chemnitz u.a.

Orgel: KMD Siegfried Petri

ANMELDUNG

INFORMATIONEN:

[www.engagiert.evlks.de/](http://www.engagiert.evlks.de/kirchenmusik)

kirchenmusik

Informationsflyer zum

Herunterladen

JETZT ANMELDEN!



Zum Dienst der Kirchenmusikdirektoren in der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsen



von LKMD
Markus Leidenberger

Wortlaut der Ordnung:
Dienstordnung für die
Kirchenmusikdirektoren
und Kirchenmusikdirektorinnen der
Evangelisch-Lutherischen
Landeskirche
Sachsens
vom 13. Mai 2014
(ABl. 2014 S. A 156)

Der Dienst der Kirchenmusikdirektoren in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens ist vielfältig. Hinter dem einfachen Wort der Fachaufsicht verbirgt sich eine umfassende Zuständigkeit für das kirchenmusikalische Leben in einem Kirchenbezirk: Personal-, Ausbildungs- und Strukturfragen, Beratung von Gremien und Personen auf Gemeinde-, Kirchenbezirks- und Landeskirchenebene. Grundlage dafür sind Fähigkeiten im musikalischen, künstlerischen wie pädagogischen Bereich. Ein KMD muss mündlich und schriftlich kommunikativ sein. Die Klarheit in der Sache gründet in den Gesetzen und Ordnungen der Landeskirche. Sein kommunikatives Handeln kommt dabei aus der stillen, aber aufmerksamen Wahrnehmung von Personen und Situationen. Zuhören hat er schon als Musiker gelernt. Doch die Einschätzung der Lage erfolgt aus einer umfassenden Kenntnis von Musik und Kirche, von Orten und Personen. Sein Rat bewegt sich in einem Korridor von Vorgaben und Anforderungen, von Vorstellungen der Anstellungsträger und Wünschen der Arbeitnehmer. Wie alle Dienste der Landeskirche hat er das Ziel vor Augen und vor Augen zu stellen: Welches Vorgehen dient

dem Gemeindeaufbau sowie der Verkündigung. Sein spezieller Blickwinkel ist die Verkündigung mit dem Mittel der Musik.

Dabei geht es nur um seine eigene musikalische Leistung, soweit er Vorbild ist und musikalische Veranstaltungen oder Fortbildungen gestaltet und leitet. In erster Linie ist sein Auftrag, sich um das Fortkommen anderer Personen und Gemeinden zu kümmern.

In den 90iger Jahren hatte die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens 33 Kirchenbezirke und folglich 33 Kirchenmusikdirektoren. Derzeit haben wir 18 Kirchenbezirke und steuern auf 17 Kirchenbezirke mit ebensovielen KMDs zu. Diese Reduzierung des Personals bei gleichbleibender Fläche und kaum zurück gegangenen Gottesdienstorten musste zu einer Neuregelung des KMD-Dienstes führen.

Am 1. Juli 2014 trat nach Diskussionsrunden im KMD-Konvent und weiteren Abwägungen im Landeskirchenamt die neue KMD-Dienstordnung in Kraft.

Neu an der Ordnung war vor allem:

- Der KMD wird durch einen Kirchenmusiker bei der Koordination der Kirchenmusik im Kirchenbezirk unterstützt und kann einen Vertreter innerhalb seines Kirchenbezirkes haben. (Nach jetziger Vorgabe werden ab 2020 Koordinationsunterstützung und Vertretung aneinander gebunden.)
- Die Zuständigkeit für die Orgeln wird den Orgelsachverständigen zugewiesen.
- Der Anstellungsträger des KMD wird grundsätzlich der Kirchenbezirk.
- Der Dienstumfang des KMD-Dienstes wird erstmals innerhalb der 100%Anstellung, nach Gemeindegliederzahlen des Kirchenbezirkes abgestuft, prozentual ausgewiesen.

Im Rahmen der Stellen- und Strukturplanung 2020 werden die letzten beiden Anstriche in allen Kirchenbezirken umgesetzt.

Die prozentuale Ausweisung des Dienstumfanges für den KMD-Dienst hat zur Folge, dass sehr umfangreiche Gemeindegliederstellen in manchen Kirchenbezirken nicht mehr geeignet für die Koppelung mit dem KMD-Amt sind. Deshalb

wird es zum Teil zu personellen und strukturellen Veränderungen kommen.

Der Dienst der Kirchenmusikdirektoren ist wichtig für das kirchenmusikalische Leben in unserer Landeskirche. Die prozentuale Ausweisung dieses Dienstes ist notwendig, diesen Dienst oft herausragenden Kantorenstellen einfach zusätzlich aufzubürden nicht mehr zeitgemäß.

Die Änderungen lösen nicht alle Probleme. Es ist normal, dass Änderungen, welche manches lösen, andere, neue Fragen aufwerfen. Wichtig bleibt, dass wir mit der Kirchenmusikpflege in Bewegung bleiben und den jeweiligen Fragestellungen mit Antworten begegnen, welche der Zeit entsprechen. Es bleibt zu hoffen, dass es durch die Bewegung im Personal des KMD-Dienstes gelingt, auch Kirchenmusikerinnen für diesen bedeutsamen und interessanten Dienst unserer Kirche zu gewinnen.

Kirchenmusikdirektor - ein Interview

Fragen und Antworten zur Sache

*Einführung
von KMD Jens Petzl*

Einmal Direktor sein - wer hat sich das nicht schon einmal gewünscht. Als Kind wollte ich zumindest kurzzeitig auch einmal Zirkusdirektor werden. Nun der Direktoren gibt es durchaus einige, Betriebsdirektoren, Oberstadtdirektoren, Direktoren im höheren Dienst. Auch die Musik kennt sie, Universitätsmusikdirektoren und, damit die ganze Sache auch gehörig militärisch ist, die Generalmusikdirektoren. Der Zirkusdirektor war schon genannt und zu guter Letzt geistern dann auch noch jede Menge Frühstücksdirektoren durch die Manege. Nun in diese Nähe den Kirchenmusikdirektor zu bringen, wäre absurd. Doch stellt sich durchaus die Frage, ob die Erwartungen an die Kirchenmusikdirektoren, die Kantorinnen und Kantoren, Kirchenvorstände, Bezirkssynode, Landeskirchenamt haben, mit den gegebenen Ordnungen und Möglichkeiten - auch den geplanten Veränderungen- überhaupt erfüllbar sind.

Die Aufgaben wurden von LKMD Leidenberger in seinem Artikel benannt, mit der Prämisse, sich um das Fortkommen anderer Personen und Gemeinden zu kümmern. Dem ist völlig zuzustimmen, unter der Voraussetzung, dass man weiß, wohin man fortkommen soll oder möchte.

Im Vergleich zu den Zeiten mit über 30 Kirchenbezirken hat sich vieles geändert, was sich auch im Bild des Kirchenmusikdirektors widerspiegelt. Am Ende der 80iger Jahre haben fast alle Kirchenmusikdirektoren in A-Stellen gearbeitet. Struktur-reformen führten zu etlichen Stellenumwandlungen von A- zu B-Stellen, durchaus ein bedeutender Einschnitt, der auch zu Merkwürdigkeiten führte. Plötzlich gab es auch Kirchenmusikdirektoren, die keinerlei Berufserfahrung hatten. Damit ist keinesfalls gesagt, dass diese Kollegen Arbeit und Amt nicht gut und ordentlich versehen haben. Wie dem auch sei, die Arbeit als Kirchenmusikdirektor braucht verantwortbare, gestaltbare Strukturen mit dafür verantwortlichen Menschen.

Über die Arbeit, über das Leiten und mitunter auch Leiden, dazu das Gespräch mit den Kollegen aus den Kirchenbezirken Plauen und Chemnitz.

Lieber Herr Petri, lieber Herr Gruschwitz, zunächst vielen Dank für Ihre Bereitschaft die Fragen zu beantworten.

1. Das Wort bzw. die Bezeichnung Kirchenmusikdirektor, was löst das Ihrer Meinung nach bei einem nicht mit der Materie befassten Menschen in einer Gemeinde aus. Wie sehen Sie selber diesen Begriff, wie wichtig oder gewichtig ist Ihnen dieser Titel, hat er z.B. eine Rolle, und wenn ja welche, bei Ihrer Stellenwahl gespielt.

KMD Gruschwitz, Plauen:

Nach meiner Erfahrung löst diese Bezeichnung Respekt aus: ein Titel zeichnet jemanden aus. Der Träger dieses Titels ist herausgehoben. Er besitzt eine besondere Qualifikation und

Gespräch mit:

*KMD Ronald Gruschwitz,
Kirchenbezirk
Plauen*

*und
KMD Siegfried Petri,
Kirchenbezirk
Chemnitz*

*Fragen:
KMD Jens Petzl*

Stellung. Ich selbst sehe diesen Titel als Auszeichnung, verbunden mit der Verantwortung für die Kolleginnen und Kollegen – wie wir alle wissen, ist dieser Titel in der sächsischen Landeskirche mit einem Amt und Aufgaben verbunden. Eine Einrichtung, die ich ausdrücklich befürworte.

Für meine Stellenwahl hat der KMD keine Rolle gespielt, da er ursprünglich nicht zu meiner jetzigen Kantorenstelle gehörte. Ich wurde vom Kirchenbezirk und dem Landeskirchenamt nach einer längeren Vakanz dazu berufen.

KMD Petri, Chemnitz:

Die Bezeichnung Kirchenmusikdirektor lässt viele, in den Kirchengemeinden und darüber hinaus, an eine Person mit Leitungsaufgaben - basierend auf Fachkompetenz - denken. Vor meiner Chemnitzer Zeit habe ich als Kreiskantor in der ehemaligen Kirchenprovinz Sachsen (heute Teil der EKM) gearbeitet. Hier waren also die Aufgaben des „sächsischen Kirchenmusikdirektors“ mit einem anderen Titel verbunden, daher spielte für mich die Bezeichnung bei dem Stellenwechsel keine besondere Rolle. Die Funktion und die damit verbundenen Aufgaben sind entscheidend.

2. Wie im Artikel von LKMD Leidenberger und im Obigen beschrieben, steht der Kirchenmusikdirektor im Grunde zwischen den Ebenen, nach unten die Gemeinden, nach oben das Landeskirchenamt und der Kirchenbezirk ist wohl auch eher Gegenüber, denn Heimat. Wie würden Sie Ihre Situation in dieser Gemengelage beschreiben, wo sehen Sie Gefahren bzw. Gelegenheiten. Wie steht es um die Verortung des Kirchenmusikdirektors, auch in Hinsicht darauf, dass er ja noch Kantor zu sein hat.

KMD Gruschwitz, Plauen:

Die so genannte „mittlere Leitungsebene“: eine Pufferzone zwischen „Oben“ und „Unten“. Als KMD sitzt man tatsächlich

zwischen den Stühlen. Das sollte man wissen, wenn man eine Stelle mit diesem Amt anstrebt. Der Vorteil ist, dass man in beide Richtungen etwas bewegen kann – und es schärft den Blick auf das große Ganze. Für mich ist der KMD auch ein Vermittler: Er hat sowohl die Gemeinde(n) als auch die Landeskirche im Blick zu haben und muss verantwortungsvoll zur Entscheidung und Beratung kommen. Es ist als KMD meine Aufgabe, zwischen Für und Wider abzuwägen, die gleiche Sache von immer anderen Seiten zu betrachten. Das kostet Kraft und Zeit.

Was die Verortung betrifft, sehe ich das KMD-Amt im Wandel. Man ist einerseits Kantor in einer Gemeinde, andererseits KMD für den Kirchenbezirk und sitzt damit ebenfalls „zwischen den Stühlen“: nämlich zwischen zwei Aufgaben, die jede für sich eigentlich die ganze Person und entsprechende Zeitressourcen braucht. Ich denke, die Verortung des KMD wird in Zukunft eher im Kirchenbezirk sein mit bestimmten Aufgaben in einer Gemeinde in die er zugleich abgeordnet ist.

KMD Petri, Chemnitz:

In der Tat ergibt sich zwischen den verschiedenen Ebenen ein Spannungsfeld, was mich aber bei der Stellenwahl auch gereizt hat. Die bisherige Praxis, das KMD-Amt auf die Kantorstelle ohne prozentuale Ausweisung aufzusatteln, war eine ständige Gratwanderung und ist auf Dauer nicht durchzuhalten. So ist es gut, dass künftig eine sinnvolle Aufteilung des Stellenumfangs vorgenommen werden soll.

3. Die Ordnung für Kirchenmusikdirektoren stellt in erster Linie auf Fachaufsicht und Fachberatung ab. Der Kirchenmusikdirektor bleibt aber beratende Person, sein Entscheidungsspielraum ist oftmals gering. Die Erfahrung zeigt, dass aber gerade Gemeinden Entscheidungen erwarten, insbesondere in Personalfragen. Reicht das gegebene Potential aus, um als Kirchenmusikdirektor, und hierbei liegt die Betonung auf “-direktor“, gestalterisch tätig zu werden?

KMD Petri, Chemnitz:

Wenn ich auf die Zeit von rund 15 Jahren als Kirchenmusikdirektor in Sachsen zurückschaue, so gab es immer wieder Situationen, bei denen ich mir mehr Entscheidungsbefugnis gewünscht hätte. Bisher war es so, dass der KMD als Vermittler und Berater auftrat. Wenn zum Beispiel bei einer Stellenbesetzung der Kirchenmusikdirektor einer Anstellung nicht zustimmte, dies also nicht empfahl, und der Kirchenvorstand die Anstellung trotzdem beschloss, hatte das der KMD zu akzeptieren. Die Erfahrungen zeigten zumeist, dass man als KMD nicht falsch lag und sich zu erwartende Probleme auch prompt einstellten. Hier vermittelt der Begriff „-direktor“ einen falschen Eindruck. Gerade, wenn die Personaldecke immer kleiner wird, sollte das Votum des KMD mehr Gewicht haben.

KMD Gruschwitz, Plauen:

Meine Erfahrung sagt mir, dass dieses Potential ausreicht. Ich erlebe es eher anders, nämlich dass die Gemeinden die Entscheidungen lieber selbst treffen und sich nicht gerne bevormunden lassen wollen. Daher ist die Fachberatung so wichtig! Ich erfahre, dass meine Fachberatung gehört und aufgenommen wird – und die Gemeinden/Kirchenvorstände sie auch suchen! Von daher fühle ich mich durchaus als „Direktor“.

4. Vergleichbarkeit in der Arbeit, ein heikles Thema. Was würden Sie befürworten: eine eher uniforme Gestaltung der Arbeit und der Anstellung eines Kirchenmusikdirektors, oder eher eine Vielfalt, die den Parametern der Ordnung genügt, aber sonst ganz auf die Befindlichkeit der Stelle und der Person eingeht? In diesem Zusammenhang steht auch die Frage, ob die Loslösung von KMD - Verantwortlichkeit bei großen Gemeindestellen nicht zu einer gewissen Technisierung des Kirchenmusikdirektorenamtes führt.

KMD Petri, Chemnitz:

Ich habe gerne in vielfältiger Weise gearbeitet: Einerseits die anspruchsvolle kirchenmusikalische Arbeit in der Kirchgemeinde und andererseits die übergemeindliche Tätigkeit auf Kirchenbezirksebene. Diese Mischung schärft den Blick für das eigene Tun und erzeugt eine gewisse Weite. Die Loslösung von KMD - Verantwortlichkeit bei großen B - oder A-Stellen halte ich für einen falschen Weg. Kompetenz benötigt eine Basis. Dazu gehört die Ausbildung, ein anspruchsvolles, kirchenmusikalisches Umfeld und eine gehörige Portion Lebenserfahrung. Ich denke, eine gute Beratung in den Gremien und in der Kollegenschaft ist kein reiner Verwaltungsakt, sondern ist auf die drei genannten Punkte angewiesen. Ebenso erwarten kommunale Stellen einen kompetenten Ansprechpartner - im Austausch mit Kultureinrichtungen, der Stadt und professionellen Musikern.

KMD Gruschwitz, Plauen:

Musiker-Sein ist ein künstlerischer Beruf. Da sind Uniformität und unbedingte Vergleichbarkeit fehl am Platze. Ganz klar gehen meine Präferenzen zu Befindlichkeit der Stelle und der Person. Eigene Schwerpunkte und Stärken müssen Berücksichtigung finden können!

Gerade in Zeiten von Veränderungen und damit einhergehenden Strukturfragen bleibt die Verlagerung zu administrativem Tun nicht aus. Da ist der KMD stark gefragt. Die Loslösung von KMD-Amt und großer Gemeindestelle kann dadurch auch eine gewisse Befreiung sein. Das Gefühl einer „Degradierung“, gerade für die KMD-Kollegen mit A-Stellen, will ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen! Diese echte Veränderung im KMD-Amt erfordert meines Erachtens eine verantwortliche Berufungspraxis: langjährige Berufserfahrung und (menschliche/charakterliche) Reife müssen vorhanden sein.

5. Über Anstellungen, Ausstattungen, geschweige denn Bezahlung spricht man in kirchlichen Kreisen nicht unbedingt gern und frei. Dennoch ist das ein wichtiges Gebiet, was ich konkret befragen möchte. Finden Sie Ihre Arbeitsbedingungen den Aufgaben eines Kirchenmusikdirektoren angemessen, auch was die technische Ausstattung betrifft. Halten Sie die Bezahlung, die Vergütung für Ihre KMD-Tätigkeit für ausreichend, auch im Hinblick darauf, gestandene Frauen und Männer für diese Arbeit gewinnen zu können? Sind Sie der Ansicht, dass ihre Meinung, auch die der Kollegenschaft im KMD-Konvent, ausreichend Gehör und Berücksichtigung bei Entscheidungsfindung erhält, in Gemeinden, Kirchenbezirken bzw. der Landeskirche.

KMD Gruschwitz, Plauen:

Durch die Doppelung Gemeindegantor-KMD ist das häusliche Arbeitszimmer mein Büro. Die Aufgaben erledigt man zum Teil parallel. Um ein Büro z.B. in der Suptur zu beziehen hieße, man müsste Gemeinde und Kirchenbezirk strikt von einander trennen, was praktisch aber nicht möglich ist – bei mir sind Suptur und Gemeinde nicht am gleichen Ort.

Zur finanziellen Frage: Ja, angemessen. Ich finde die Zerrissenheit zwischen eigener Gemeinde und Kirchenbezirk eher problematisch. Und die ist keine Frage der Bezahlung.

Gehör-Finden habe ich oben schon angerissen: auf Gemeinde- und Kirchenbezirksebene kann ich ein dankbares JA antworten. Entscheidungsfindungen auf landeskirchlicher Ebene sind immer ein langer Prozess, in den mehrere Gremien eingebunden sind. Man wird sich nicht immer zu 100% wiederfinden. Aber nach meinen bisherigen 3 Jahren im KMD-Amt weiß ich, dass die Voten aus dem KMD-Konvent gehört und in den Diskussionen berücksichtigt werden.

KMD Petri, Chemnitz:

In meinen ersten Dienstjahren musste ich mein Arbeitszimmer selbst anmieten. Die technische Ausstattung war Privatsache. Danach, in der eigenen Wohnung, galt es, dem Finanzamt im Zuge der Steuererklärung zu begründen, warum man ein Arbeitszimmer benötigt - ein Vorgang, der ein paar Jahre gedauert hat. Ich weiß, dass es in manchen Kirchenbezirken selbstverständlich ist, ein Arbeitszimmer mit entsprechender Ausstattung vorzuhalten. Dass die Landeskirche den Kirchenbezirken dies nur empfiehlt, führt gegenwärtig zu dieser, wie ich finde, beschämenden Praxis.

Ob die Vergütung für künftige Kirchenmusikdirektoren ausreichen wird, wage ich zu bezweifeln. Das weitaus gravierendere Problem stellt die Vergütung der B-Kantoren dar. So liegt diese zum Beispiel drei Stufen unter der Eingruppierung der Grundschullehrer (bei aller Wertschätzung für diesen wichtigen Beruf). Wenn man bedenkt, dass ein Kirchenmusiker bereits Jahre vor dem Hochschulstudium in seine Ausbildung investiert, halte ich die Vergütung für völlig unangemessen. Auch als Kirchenmusikdirektor erreicht man nicht die Eingruppierung der Grundschullehrer.

In der Rückschau meiner KMD-Tätigkeit kann ich sagen, dass die „Stimme“ des Kirchenmusikdirektors auf Ebene der Gemeinde und des Kirchenbezirks in der Regel gehört und beachtet wird. Auf landeskirchlicher Ebene nehme ich wahr, dass der KMD-Konvent in den letzten Jahren geschlossener nach außen auftritt. Dies spiegelt sich aber oft nicht in den Entscheidungen der Landeskirche wider.

6. Zum Schluss und mit nochmaligem Dank für Ihre Bereitschaft verbunden, die Fragen zu beantworten, was würden Sie Ihrem Nachfolger oder Nachfolgerin zu bedenken geben und mit welchen positiven Argumenten würden Sie ihn oder sie ausrüsten wollen.

KMD Gruschwitz, Plauen:

KMD ist Verantwortung und macht Freude! Es ist etwas Besonderes und zugleich Verpflichtung, einerseits Kollege/Kollegin und andererseits herausgehoben zu sein. Wisse, dass du immer zwischen den Stühlen sitzt und lerne, damit umzugehen. Vor allem: bleib den Kolleginnen und Kollegen und (oder: in) ihrem Tun verbunden.

KMD Petri, Chemnitz:

Da ich im Zuge der neuen Struktur das KMD-Amt abgeben soll, stellt sich die Frage durchaus konkret. Ich würde eine potenzielle Nachfolgerin oder einen Nachfolger ermuntern, die kirchenmusikalischen Aufgaben in dem Gemeindebereich so zu organisieren, dass diese für die Gemeinde, aber auch für die eigene Person, als Kernaufgabe erlebbar sind. Die KMD-Tätigkeit eröffnet die Mitgestaltung im Kirchenbezirk und weitet den eigenen Horizont.

Ich würde auch auf eine gewisse Gelassenheit hinweisen (- ein langer Lernprozess): Wir müssen auch in unserer Funktion nicht das Heil auf Erden bringen, aber vielleicht können wir ein klein wenig dazu beitragen.

Digitale Arbeitshilfen

für den Gottesdienst und darüber hinaus

Nein, dieser Beitrag erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wie könnte er auch. Sind doch die Weiten des „World Wide Web“ unüberschaubar. Wir reisen in der digitalen Welt durch ungezählte Informationen und Desinformation mit der Zielfrage: Welcher Quelle kann ich trauen? Nützt mir dieses Wissen? Ist es anwendbar auf meine Situation? Kann ich es unter meinen Voraussetzungen handhaben und verwerten? Um Orientierung zu haben, halte ich mich an ein bewährtes Verhaltensmuster. Bei einer Neuanschaffung frage ich Bekannte, Nachbarn, Kollegen und Freunde eingehend nach deren Empfehlungen und deren praktischen Erfahrungen zu der Sache. Folgerichtig ist die nun dargestellte Zusammenstellung Digitaler Arbeitshilfen sehr subjektiv, aber voller praktischer Erfahrungen. So habe ich im letzten Halbjahr viele Kirchenmusiker nach bewährten digitalen Arbeitshilfen gefragt. Herausgekommen ist ein bunter Strauss von Empfehlungen von Kirchenmusikern für Kirchenmusiker. Und die Erkenntnis: Es gibt sehr viele interessante Dinge. Mein neugieriges Ausprobieren macht Spaß, kostet aber leider auch viel Zeit.

*Text und Fotos:
Martina Hergt,
Arbeitsstelle
Kirchenmusik,
mit Dank an
Kolleginnen
und Kollegen,
besonders
Christoph Weyer*

LITURGISCHE ARBEITSHILFEN

LITURGISCHER KALENDER

Welcher Feiertag ist am kommenden Sonntag? Wie lautet der Wochenspruch und welcher Predigttext erwartet mich? Wann ist der nächste hohe Festtag? Auf welches Datum fällt eigentlich 2020 der Sonntag Palmarum? Wo kommt der Name des Sonntags her? Was gibt es für Bräuche zu dem Fest?

Der Liturgischen Kalender bietet alle Informationen zum Kirchenjahr und zu den Sonn- und Feiertagen kompakt und toll aufbereitet. Für alle Feiertage sind Lesungstexte, Wochenlieder zum Anhören, Psalmen, Predigttexte und das vorgelesene Evangelium verfügbar. Sonntage mit ähnlicher Themen-

LITURGISCHER KALENDER
www.kirchenjahr-evangelisch.de
www.gottesdienst-verstehen.de
Angebot der ELKB und VELKD

Kein Tag wie jeder andere.

Dem Geheimnis der Feiertage auf der Spur.



**ELEKTRONISCHES
GOTTESDIENSTBUCH**
www.gottesdienstbuch.de
CD-ROM kostet 99 EUR.



setzung lassen sich schnell finden. Zusätzlich ist eine Vorschau über das Datum sämtlicher Feiertage bis 2020 möglich und zahlreiche Zusatzinformationen unter vier Hauptüberschriften „Steckbrief – Brauchtum – Liturgische Texte – Das Wesentliche“ leicht zu finden.

Wenn im Advent 2018 die neue Perikopenordnung auch in Sachsen eingeführt wird, sind u.a. auch die Wochenliedangaben in der Printausgaben (EG, Gottesdienstbuch) nicht mehr aktuell. Der Liturgische Kalender ist hier eine Arbeitshilfe. Alle Texte sind mit der Website der Deutschen Bibelgesellschaft verlinkt und zeigen diese in der neuesten Lutherbibelübersetzung von 2017. Mit wenigen Schritten kann der Liturgische Kalender in die Gemeindeforum eingebunden werden. Zusätzlich gibt es kostenfrei Plakatmotive für den Schaukasten oder für Gemeindebriefe.

ELEKTRONISCHES GOTTESDIENSTBUCH

Das Evangelische Gottesdienstbuch ist eine wichtige Grundlage für die Vorbereitung lebendiger Gottesdienste. Die elektronische Variante bietet viele Programmfunktionen für den individuellen Gebrauch. So zum Beispiel die Suche nach Schlagworten, Bibelstellen und Kategorien | Volltextsuche mit logischen Operatoren | Verlinkung von allen Bibelstellen im Gottesdienstbuch mit dem Text der Lutherbibel | Editor zur interaktiven Erstellung kompletter Gottesdienstabläufe aus modularen Bausteinen | Adressverwaltung, Terminverwaltung, immerwährender liturgischer Kalender | Text des kompletten Gottesdienstbuches inkl. Ergänzungsheft + Singheft (!) u. Luther Bibel.

Besonders praktisch ist der Editor zur interaktiven Erstellung kompletter Gottesdienstabläufe aus modularen Bausteinen. Dabei wählt man den Tag des Gottesdienstes und die gewünschte Gottesdienstform aus. Auf dem Bildschirm erscheint daraufhin ein Formular, in dem passende Vorschläge für alle Elemente des Gottesdienstes aus dem Evangelischen Gottesdienstbuch eingetragen werden können. Am Ende druckt man den Gottesdienstablauf aufgabenspezifisch für Organist/in, Künstler/in, Lektor/in und sich selbst aus.

BIBEL DIGITAL

Auf der Website der Bibelgesellschaft finden sich unter dem Button „Bibel“ zahlreiche Online-Bibeln, in denen man benutzerfreundlich alle Bibeltexte in verschiedensten Übersetzungen auffinden. In der Unterrubrik „Bibellexikon“ eröffnet sich eine umfangreiche Konkordanz (für die Suche nach Themenregister) und eine Zusammenstellung zentraler Bibelstellen. Letztere ist sehr hilfreich bei der Zusammenstellungen von Brückentexten.

In der Rubrik „Bibelkenntnis“ gibt es neben Informationen zur Bibelentstehung, Aufbau usw. auch Beiträge zum Kirchenjahr und verschiedene Leitfäden zur Bibellese.

BIBELSERVER

Wenn man einen bekannten Bibelvers wie „Im Anfang war das Wort ...“ in chinesischen oder arabischen Schriftzeichen sehen möchte, dann kann man getrost den mehrsprachigen Bibleserver der ERF-Mediengruppe nutzen. Auch hier finden sich zahlreiche Übersetzungen und die Seite ist kinderleicht zu bedienen. Die Eingabe eines freigeählten Begriffs im Suchfeld ermöglicht eine breitangelegte Themen- oder Stichwortsuche. Besondere Funktionen, wie das Hinterlegen persönlicher Notizen zu bestimmten Textstellen, Übersetzungsvergleiche, Kommentare und Querverweise usw. werden in einem Video-Tutorial erklärt.

HERRNHUTER LOSUNGEN

Die kostenfreie App der Herrnhuter Brüdergemeinde mit den Losungstexten beinhaltet die Losungstexte des gesamten Jahres und ermöglicht nach Erscheinen des neuen Jahrgangs eine Aktualisierung der Daten. Die App zeigt die Tagestexte (Losung und Lehrtext) aktuell an. Über den Link der Bibelstellenangaben können Sie den Kontext in der jeweiligen Übersetzung in der Online-Bibel der Deutschen Bibelgesellschaft lesen. Um mit der App den ganzen Inhalt des Losungsbuches zu nutzen, muss man allerdings aus Lizenzgründen zusätzliche Inhalte erwerben. Hierbei handelt es sich um

BIBEL DIGITAL

www.die-bibel.de

Angebot der
deutschen Bibelgesellschaft

www.bibleserver.com

Angebot von ERF Medien in Kooperation mit Deutschen Bibelgesellschaft, der Stiftung Christliche Medien, der Genfer Bibelgesellschaft, dem Katholisches Bibelwerk, Biblica, Crossway, TWR und ERF Medien Schweiz.

HERRNHUTER LOSUNGEN

www.losungen.de/download/

Angebot der
Herrnhuter Brüdergemeinde



die Dritten Texte und weitere liturgische Angaben. Dies kann aus der App heraus aktiviert werden und kostet derzeit jährlich zwischen 3,99 und 4,49 EUR, je nach System. Dies ist aber kein Abonnement (!) und kann somit jährlich neu erworben werden oder auch nicht. Es ist noch zu erwähnen, dass auch andere Anbieter eine App mit den Losungstexten anbieten. Allerdings sind da (aus urheberrechtlichen Gründen) nur die reinen Bibeltexte und auch keine Dritten Lesungstexte + Liedhinweise zu finden.

Die einfachste Printausgabe der Losungen kostet derzeit 3,90 EUR. Für Menschen, die gerne Papier in den Händen halten, lohnt es sich. Für alle anderen, die das Büchlein schon oft vergessen haben und sich über die Arbeitsorganisation eine Smartphones freuen, lohnt sich die App unbedingt!

ELEKTRONISCHES GESANGBUCH

ELEKTRONISCHES GESANGBUCH

[www.die-bibel.de/shop/
bibeldigital-ev-gesangbuch-
elektronisch-3.5-2182](http://www.die-bibel.de/shop/bibeldigital-ev-gesangbuch-elektronisch-3.5-2182)

Das elektronische Gesangbuch mit dem Text der neu revidierten Lutherbibel 2017 inklusive Stichwortsuche (CD-ROM) beinhaltet alle Noten und Texte der 15 regionalen evangelischen Gesangbücher aus Deutschland, Österreich und Elsass-Lothringen. Ein Liedführer durch das Kirchenjahr schlägt zu jedem Sonn- und Feiertag die passenden Lieder vor. Liedblätter können gestaltet, ausgedruckt und kopiert werden, alle Melodien lassen sich transponieren und abspielen. Im Case liegt ein ausführliches Handbuch im PDF-Format. Die neueste Version kostet ca. 60 EUR, aber auch gebraucht sind schon ab 20 EUR ältere Versionen auf verschiedenen Verkaufsplattformen erhältlich. Auch damit kann man schon sehr gut arbeiten. Ein wertvolles Arbeitsmittel für das Anfertigen von Liedblättern.

Angebot der EKD im Auftrag der
EKU und VELKD
Kosten : 60 €
Bewertung:
Sehr empfehlenswert.



KLINGENDES GESANGBUCH

KLINGENDES GESANGBUCH
www.klingendesgesangbuch.de

Das Projekt »Klingendes Gesangbuch« ist als auch als Arbeitsmittel für Gottesdienst und Andachten konzipiert, in denen kein Liedbegleiter vorhanden ist. Als Basis für den eingespielten Liederkanon dient der Stammteil des Evangelischen Gesangbuches. Die ausgewählten Lieder sind ab-

wechslungsreich auf der Orgel und manchmal in Kombination mit ausgewählten Melodieinstrument (z.B. Trompete, Oboe) eingespielt und dienen vorrangig der Begleitung und Motivation zum Mitsingen. Jedes Lied hat eine Intonation, mehrere Liedstrophen als Playbackvariante. Natürlich bleiben die Nachteile einer nicht händisch erzeugten Liedbegleitung (starres Zeitmaß, unschöne Komplikationen bei der Technikbedienung, zu schnelles oder träges Liedtempo oder unangemessene Lautstärke der Begleitung für die singe Zielgruppe u.v.a.) vorhanden. Im allergrößten Notfall kann es aber für musikalisch unsichere Andachtsleiter auch sehr hilfreich sein, vor allem beim Einüben und Kennenlernen noch nicht bekannter Lieder. Jede CD verfügt über ein ausführliches Booklet, das auch als Liederheft benutzt werden kann. Für Notfälle kann der Playbackgesang nur die letzte Möglichkeit sein, bevor gar nicht gesungen wird.

GESANGBUCHLIEDER IM WORLD WIDE WEB

Daneben gibt es unüberschaubar viele Privatinitiativen von umfangreichen Gesangbuch-Textregistern und Einspielungen von EG-Liedern im Netz. Auf ein Projekt der Ev. Kirchgemeinde in Neckarsulm und Erlenbach möchte ich hinweisen. Kantor Arnd Pohlmann hat sich vorgenommen, alle Lieder des Evangelischen Gesangbuches aufzunehmen und diese Aufnahmen auf der Internetseite eines Kantorats zu veröffentlichen.

In 80 Tagen durch das Gesangbuch (in Anlehnung an Jules Vernes Weltreise) hat er alle 688 Lieder des württembergischen Gesangbuches selber eingesungen und eingespielt(!). Über einen verwinkelten Link (siehe innen) findet man eine Medienmappe mit den Liedern. Gerade für notenunkundige Gottesdienstgestalter oder Liedsucher ist diese Seite eine gute Variante zum Anhören von noch unbekanntem Melodien. Natürlich ist es viel schöner zu seinem Kantor auf eine Tasse Tee oder Kaffee zu gehen, mit der Bitte, das Lied einmal gemeinsam zu singen und kennenzulernen.

KLINGENDES GESANGBUCH www.klingendesgesanbuch.de

CD 1: Advent und Weihnachten | CD
2: Psalmen und Lobgesänge | CD 3:
Das junge Lied |
CD 4: Glaube und Zuversicht |
CD 5: Passion und Ostern |
CD 6: Freud und Leid |
CD 7: Der gute Tag |
CD 8: Von Anfang bis Ende |
CD 9: Hoffnung und Vertrauen | CD
10: Lasst uns feiern |
CD 11: Gott ist erschienen
Gesamteinspielung mit 11 CDs:
ca. 159,00 EUR, einzelne CDs:
ca. 15,00 EUR

IN 80 TAGEN DURCH DAS GESANGBUCH

[http://musik.ev-kirche-nsu.de/
inhalt/medienmappen/
index.php?
view=1&showgoodies=182&
abteilung=medien#musik](http://musik.ev-kirche-nsu.de/inhalt/medienmappen/index.php?view=1&showgoodies=182&abteilung=medien#musik)

**GESANGBUCH
IN VIDEO-CLIPS**

www.lied-vom-glauben.de
Angebot der Ev. Landeskirche
Württemberg

GESANGBUCH IN VIDEO-CLIPS

Kirchenlieder zum Anhören. Das Projekt „Lieder vom Glauben“ wurde mit dem Internetpreis "Webfish" in Bronze ausgezeichnet. Der EKD-Internet-Award wird gemeinsam von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und dem Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) vergeben. Das Kirchenliederprojekt des Amtes für Kirchenmusik der Evangelischen Landeskirche in Württemberg stellt einen Querschnitt des in den Gemeinden gebräuchlichen Liedguts als Video-Clips zur Verfügung. Die Lieder stammen aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG) und aus dem Liederheft „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“, das die Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg, die Evangelischen Kirchen der Pfalz und die Églises Réformée et Luthérienne d'Alsace et de Lorraine im Jahr 2005 als Angebot für die Gemeinden herausgegeben haben. Die Videos sind professional eingespielt und klangschön von Chören (auch Kinderchören) mit Instrumentalisten dargeboten. Unter jedem Lied erscheinen zahlreiche Subinformationen. Hilfreich sind hier die Querverweise unter dem Stichwort „Woche im Kirchenjahr“, denn hier sind zahlreiche Liedhinweise verankert. Die Videos können problemlos auf der Homepage einer Kirchengemeinde eingebettet werden. Das Herunterladen und Abspeichern der Lieder ist leider aus rechtlichen Gründen und aufgrund der Abrechnung der anfallenden GEMA-Gebühren nicht möglich und so nur das „Online-Abspielen“ möglich.

**LIEDERDATENBANK -
LIEDSUCHE ONLINE**
www.liederdatenbank.de

Texte:
[www.liederdatenbank.de/
songbook/8984/](http://www.liederdatenbank.de/songbook/8984/)

LIEDERDATENBANK – LIEDSUCHE ONLINE

„Welches Lied wurde wo veröffentlicht?“

Unter dem Stichwort „Gesangbuch online“ kommt man schnell auf die „Die christliche Liederdatenbank“. Dies ist ein hilfreiches Verzeichnis vieler Lieder, die man in deutschsprachigen christlichen Gesang- und Liederbüchern findet. Aus urheberrechtlichen Gründen gibt es hier keine Noten, keine Musik-Downloads - und Texte von Liedern, die geschützt sind. Drei Privatpersonen (siehe Impressum) betreiben die Homepage mit über 8000 Titeln und Texten. Hier findet man auch alle Nummern des Stammteils des EGs, oft mit vollstän-

digen Texten. Sucht man die Quelle eines Liedes in einer Buchausgabe, so wird man hier fast immer fündig.

GESANGBUCH-APP „CANTICO“

Eine GesangbuchApp soll kommen, spätestens bis zum 1. Advent 2018. Die App soll neue Zugänge eröffnen. Eine Volltextsuche soll ermöglichen, Lieder nach Stichwörtern zu durchforsten. Wer nur noch einen Choralatz in Erinnerung hat, findet auf diese Weise in Sekundenschnelle das komplette Lied. Auch das Summen einer Melodie soll die App verstehen können – und dann nachschauen, welche Lieder genau diese Melodie verwenden. Musiker könnten ganze Chorsätze finden.

Geplant ist, das sich beim Vorspielen der Lieder Tonhöhe und Geschwindigkeit variieren lassen. Weiteren Nutzen gibt es für Musiker, die ganze Chorsätze finden und vom Tablet herunter mehrstimmig spielen möchten. Außerdem sollen die Nutzer, laut Vorankündigung, weitere Lieder oder Liedbücher hinzufügen können.“

Wir sind sehr gespannt und würden sicher gern die bisher angegebene einmaligen Unkosten von 9,95 EUR bezahlen. Derzeit findet man auf der bereits vorhandenen Homepage unter www.gesangbuch-app.de leider nur eine Umfrage zum Nutzerverhalten der zukünftigen App-Interessenten.

GESANGBUCH-APP "CANTICO"

www.gesangbuch-app.de

Kosten: 9,95 EUR

NOTENPROGRAMME

Egal, ob man Noten mit der Maus, dem PC-Stift, per MIDI-Keyboard oder mit der PC-Tastatur eingeben möchte: Für Kirchenmusiker bieten moderne Notensatzprogramme zahlreiche Möglichkeiten, sich die Arbeit zu erleichtern. Das fängt mit dem Erfassen der Noten an, geht über die möglichst lesefreundliche Anordnung der Zeichen und Symbole hinaus, reicht über die problemlose Änderung von Tonart und Besetzung (Instrumente, Gesangsstimmen) und endet noch lange nicht bei der Kontrolle des Notentextes per Klanggenerator.

KOSTENFREIE NOTENPROGRAMME

MUESCORE

<https://musescore.org/de>

"MUESCORE"

Das Notenschreibprogramm "MuseScore", ist ein kostenloses Open Source-Programm. Als Open Source (aus englisch open source, wörtlich offene Quelle) wird Software bezeichnet, deren Quelltext öffentlich und von Dritten eingesehen, geändert und genutzt werden kann. Somit erweitert und aktualisiert sich das Notenschreibprogramm ständig, je nach den Bedürfnissen seiner Nutzer.

Musescore ermöglicht, Notensätze am Computer zu schreiben: von einstimmigen Instrumentalparts über mehrstimmige Orchesterpartituren bis zu Sätzen für Schlaginstrumente und Tabulaturen für Gitarre. Auch Liedtexte können notengenau eingegeben und die Musik innerhalb von „MuseScore“ abspielt werden. Bei Bedarf druckt der Nutzer Sie die Notenblätter aus oder speichern sie als PDF, MIDI-Datei, Grafik oder Audiofile. Einige Kollegen arbeiten sehr zufrieden mit dieser kostenfreien Variante. Im Handbuch (<https://musescore.org/de/handbuch>) oder im Musescore-Forum findet man auf viele Fragen Antworten.

Avid - SIBELIUS

<http://www.avid.com/sibelius>

CAPELLA

<https://www.capella-software.com/de>

Lugert Verlag - FORTE

<http://www.forte-notensatz.de/forte-produkte/>

MakeMusic - FINALE

<http://www.klemm-music.de/makemusic/finale/>

Steinberg - DORICO

<https://www.steinberg.net/de/products/dorico/start.html>

KOSTENPFLICHTIGE NOTENPROGRAMME

Notationssoftware gibt es auf dem Markt in den unterschiedlichsten Angeboten. Finale, Sibelius, Forte und Cappella gehören zu den bekanntesten Notenschreibprogrammen, um nur einige wenige Namen zu nennen. Instrumentalisten, Songwriter und Komponisten haben die Wahl zwischen preiswerten Einsteigerprogrammen mit überschaubarem Inhalt, in welche man sich leicht einarbeiten kann und professionellen großen Editionen, in die man sich lange einarbeiten muss und mit denen man dann wirklich alles machen kann, was das Komponisten-Herz begehrt. Dazwischen gibt es natürlich Zwischenstufen, und die beliebten Education-Versionen für Schüler, Studenten und Lehrer. Die Edu-Versionen haben den gleichen inhaltlichen Umfang wie die jeweilige Vollversion, sind aber preisgünstiger und werden nur gegen Vorlage eines Schüler-, Studenten- oder Lehrerausweises ausgegeben.

Außerdem gibt es einige Scan-Programme, die das Einlesen bereits vorhandener Notenbilder ohne mühevolleres Eingeben von Note zu Note möglich machen.

Oft wird man gefragt, was der Unterschied zwischen den beiden Programmen ist oder welche empfehlenswert sind.

Dazu kann es keine eindeutige Antwort geben. Alle Programme verfügen über zahlreiche Funktionen, hochwertige Klänge und sind für den professionellen Einsatz geeignet. Da die Einarbeitung in die Vollversion viel Zeit in Anspruch nimmt, ist eine vorherige Beschäftigung mit Testversionen (sind oft vorhanden) unbedingt zu empfehlen. Die Bedienung der Notenschreibprogramme ist weitgehend intuitiv, sodass man mit einer Mischung aus Lektüre des Handbuchs und eigener Experimentierfreude schnell die Funktionen erschließt und sie kreativ verwenden kann. Aber man braucht Zeit. Diese Investition lohnt sich aber auf jeden Fall.

SONSTIGES

STIMMGABEL-APP

Stimmgabel mit Stimmgabel Scott Music
My Piano Phon oder Virtuoso.

Ein kleines Piano auf dem Handy zum Tonhöhen abnehmen für jeden Fall und jede Lage.

STIMMGERÄTE-APP

Piteched

Instrument Tuner

Clartune (z.B. Stimmgerät mit dem man auch wunderbar Truhenorgeln stimmen kann.

Es beherrscht auch historische Stimmungen, anderen Stimmtonhöhen usw.. Kosten ca. 3,99 EUR)

METRONOM-APP

*Liebe Leserinnen und Leser,
wir freuen uns über Ihre
Reaktionen und ergänzenden
Tipps für die Kantorenpraxis.*

*Welche digitalen Arbeitshilfen
für den Kirchenmusikeralltag
können Sie weiterempfehlen,
welche elektronischen
Hilfsmittel sind für Sie
unerlässlich geworden?*

*Sollen wir in einem Folgeartikel
zum Thema planen?*

*Bitte senden Sie Ihre
Rückmeldungen an:
martina.hergt@evlks.de*

Landeskirchenmusiktage 2019

23.-27. Oktober in Dresden - 70 Jahre Hochschule für Kirchenmusik

spiel 2019 räume
23.-27. OKTOBER
DRESDEN

LANDESKIRCHENMUSIKTAGE

von
Martina Hergt,
Arbeitsstelle Kirchenmusik

Unter dem Motto „spielräume“ veranstaltet die Sächsische Landeskirche vom 23.-27. Oktober 2019 Landeskirchenmusiktage und feiert gleichzeitig das 70-jährigen Bestehens ihrer Hochschule für Kirchenmusik in Dresden.

Die Planungen und Vorbereitungen für dieses Ereignis laufen bereits jetzt auf vollen Touren und lassen ein vielversprechendes buntes Programm erwarten.

Also: unbedingt diesen Termin im Kalender markieren!

Gäste, Referenten, Kirchenmusiker aus Sachsen, ehemalige Studierende der „Kimu Dresden“ und kirchenmusikalisch Interessierte sind zur Begegnung und zum Fachaustausch herzlich eingeladen.

Ein besonderer musikalischer Höhepunkt ist sicher die Aufführung der Messe solennelle von Hector Berlioz mit dem Teilnehmerchor in einer Vesper am Samstag in der Kreuzkirche. Daneben gibt es 15 Seminare und Workshops, eine Orgelanschauung in der Frauenkirche, ein Orgelkonzert im Kulturpalast, ein gemeinsames Konzert der Chöre der Hochschulen für Kirchenmusik Halle und Dresden, ein Gesprächsforum zu aktuellen Fragen, Raum für Begegnungen und Gespräche, einen geselligen Abend im Ballhaus Watzke und zum Abschluss einen Gottesdienst mit dem Landesbischof in der Kreuzkirche.

Neue Musicals aus Sachsen

Zwei Neukompositionen aus sächsischen Kirchgemeinden



Empfehlung 1: „Lutherspectaculum“

Das Stück erzählt in kurzen Szenen Luthers Leben. Es unterhalten sich 5 Sprecher (Sprecher, Lutherkenner, Dichter, Musiker, Kritiker) über Luther und erfinden "jetzt" das Stück. Der Chor nimmt die Themen auf, kommentiert sie und singt und spielt sie in der Zeit Luthers.

Text: Pfr. Frieder Hecker

Musik: Katharina Kimme-Schmalian

Aufführungsdauer: 60 Minuten

Instrumente: Piano, E-Bass, Klarinette, Vibraphon, Schlagwerk, Gitarren, Blockflöten

Die Musikstilistik ist sehr bunt - vom Renaissancetanz über Luther- und Volkslieder bis zur Popballade und einem Rap.

Das Publikum singt auch einmal mit.

Spiel- und Gesangsrollen: 5 Sprecher, Erwachsenenchor, Kinderchor - zahlreiche kurze Spiel- und Gesangsrollen für Laiensänger in den musikalischen Szenen (Luther, Papst, Kurfürst, Kardinäle, Soldaten, ein Esel...)

Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittelschwer, 1 bis 4 stimmig,

Sonstiges: Es wird gesungen und gespielt, das heißt, der gesamte Chor muss das Stück auswendig können.

Anfragen an: Katharina Kimme-Schmalian, Langebrück | kischmali@gmx.de

Anlässlich des Reformationsjubiläums sind viele neue musikalische Werke entstanden.

Auf zwei Stücke aus Projekten von sächsischen Kantorinnen möchten wir besonders aufmerksam machen. Beide Stücke sind für die entsprechenden Ortsverhältnisse (Kirchenraum als Aufführungsort, Gemeindebeteiligung, Stimmverhältnisse, zur Verfügung stehende Instrumente usw.) maßgeschneidert komponiert und 2017 uraufgeführt wurden.

Die beiden Kantorinnen stellen die Kompositionen gern zur Ansicht zur Verfügung. Da die Stücke bisher nicht verlegt wurden, sind alle weiteren Rechtsfragen mit den un-



ten aufgeführten Kontaktpersonen zu besprechen. Auch wenn das nächste Reformationsjubiläum „mit zwei Nullen am Schluss“ sicher erst 3017 zu erwarten ist, so gibt es bis dahin jährlich (z.B. am Reformationstag) Anlass Stücke zur „Fall Luther“ aufzuführen und so mit Kindern, Jugendlichen oder der ganzen Gemeinde über das Reformationsgeschehen ins Gespräch zu kommen.

Text:

*Martina Hergt,
Fachbeauftragte für
Chor- und Singarbeit in
der EVLKS*

Fotos:

*K. Kimme-Schmalian
(Seite 20)
Susanne Blache
(Seite 21)*

Empfehlung 2: CAUSA LUTHERI - Schauspiel mit Musik für Jugendliche über das Leben des jungen Martin Luther

Kindheit und Jugend Martin Luthers soll gerade für Jugendliche erlebbar gemacht werden. In kurzen Spielszenen begleiten wir Martin als geplagtes Schulkind (Lateinstunde als Sprechmotette), als strebsamen Studenten, der den vom Vater vorgesehenen Weg einschlägt, als „Aussteiger“ im Augustinerkloster, als Theologieprofessor „auf der Karriereleiter“, als „politischen Rebellen“, der die Obrigkeit provoziert und letztlich als Angeklagten, der in Worms vor der höchsten Macht zu seinen Erkenntnissen und zu seinem Glauben stehen muß – mit allen möglichen Konsequenzen. Ergänzend zur Musik des Leipziger Jazz-Musikers Philipp Rohmer, die auch zwei Luther-Choräle einbezieht, ist ein Flötenstück aus dem Glogauer Liederbuch, das kurz vor Luthers Geburt erschien, sowie der altkirchliche Hymnus „Veni creator spiritus“ in einem Satz des 15. Jahrhunderts im Stück vorgesehen. Am Schluß singt die ganze Gemeinde „Nun freut euch, lieben Christengmein“.

Text: Susanne Blache / Musik: Philipp Rohmer

Aufführungsdauer: 50-55 Minuten

Begleitinstrumente:

Besetzung: Flöte/Klarinette, Violoncello, Orgel, Harfe (optional), Schlagwerk (mind. 2 Spieler) Blockflöten (ad. lib)

Spiel- und Gesangsrollen: der junge Martin Luther (hat auch ein Sololied), 6 weitere männliche Spielrollen (mindestens 3 Spieler), 1 weibliche Spielrolle, Mädchenchor (ein-bis fünfstimmig)

Schwierigkeitsgrad: Sprechrollen sind anspruchsvoll (Text orientiert sich z.T. an Original-Zitaten); Chor von einstimmiger Psalmodie über Faxbordoun -Satz bis Cluster-Technik

Anfragen an: Susanne Blache, Markkleeberg |

blachesusanne@googlemail.com

Von Anfängen und Veränderungen

Klausurtag für Stellenanfänger und Stellenwechsler



Die Teilnehmer waren zufrieden, die Veranstalter auch. Einstimmiges Fazit: Das Format hat sich bewährt. Alle zwei Jahre werden Kirchenmusiker im Haupt- oder Nebenamt vom Landeskirchenmusikdirektor zu einem Klausurtag „für Stellenanfänger oder Stellenwechsler“ eingeladen.

Wer eine neue Stelle antritt oder in Berufsleben einsteigt steht vor neuen Herausforderungen und Chancen. Die Veranstaltung im Januar 2018 bot den Teilnehmern Gelegenheit innezuhalten, über Rolle und Funktionen nachzudenken und den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in gleicher Situation zu finden. Souverän moderiert wurde der Tag von Supervisor Reinhard John unter Mitarbeit von LKMD Markus Leidenberger und der Fachbeauftragten für Chor- und Singarbeit Martina Hergt.

*Foto und Text:
Martina Hergt,
Arbeitsstelle
Kirchenmusik*

DANKESCHÖN-Konzert

Empfang mit dem Landeskirchenmusikdirektor
am 1. September 2018 in Annaberg



Text:
Martina Hergt,
Arbeitsstelle
Kirchenmusik

Foto:
Kirche St. Annen, Annaberg

Andreas Praefcke
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10486773>

Die Arbeitsstelle Kirchenmusik lädt ehrenamtliche Kirchenmusiker, Absolventen und Schüler der D-Ausbildung im Fach Orgel oder Chorleitung zu einem DANKESCHÖN-Konzert ein. Damit bedankt sich die Landeskirche für das Engagement der vielen ehrenamtlichen Organisten und Chorleiter in den Gemeinden. Personen, welche in den letzten fünf Jahren eine D-Ausbildung absolviert haben oder welche sich derzeit in der Ausbildung befinden, werden dazu persönlich angeschrieben und eingeladen. Pfarrämter können gern auch Personen melden, welche regelmäßige ehrenamtlich kirchenmusikalische Dienste in Kirchengemeinden übernehmen und Interesse an einer Teilnahme haben.

Anmeldung mit Anmeldeformular an die Arbeitsstelle Kirchenmusik mit Angabe der Kirchengemeinde unter:

musik@evlks.de

Anmeldeflyer LINK + Digitales Anmeldeformular unter:

www.engagiert.evlks.de/kirchenmusik / Stichwort:

Informationsflyer zum Herunterladen „Dankeschönkonzert“

"Tandem - Angebote"

*Vertiefungsangebote Gesangbuchkunde und Liturgik
in der D-Kirchenmusikeraus- und fortbildung*



Das System: ein Kirchenbezirk organisiert gemeinsam mit der Arbeitsstelle ein überregionales kirchenmusikalisches Fortbildungsangebot. Eingeladen werden Auszubildende in der D-Ausbildung oder neben- oder ehrenamtliche Kirchenmusiker, Lektoren, Prädikanten, die diesen Tag als gemeinsame fachliche Vertiefung nutzen möchten. So fanden im Frühjahr 2018 erstmals im Kirchenbezirk Glauchau-Rochlitz und im Kirchenbezirk Plauen zwei Angebote zum Thema „Gesangbuchkunde“ und „Liturgik“ statt. Arbeitsgrundlage ist die neue D-Ausbildungsmappe mit dem Titel „einfach anfangen“.

Feedback von Monika Schweikart (Prädikantin): Ich hatte meine Bedenken vorher, ob die Kombination Kantoren und Prädikanten bzw. Lektoren sinnvoll ist. Die Bedenken waren grundlos, da es gut ist, auch mal die andere Seite mit im Blick zu haben. Ich denke, wir haben gegenseitig profitiert. Ziel: gute Zusammenarbeit! Für mich war nicht so viel Neues dabei, aber gute Wiederholung! Außerdem habe ich noch neue Blickwinkel für die Gesangbuchbenutzung bekommen.

*Text:
Martina Hergt,
Arbeitsstelle
Kirchenmusik und
KMD Guido Schmiedel,
Glauchau*

*Foto:
Guido Schmiedel*

Schön, dass wir dieses praktische Nachschlagewerk "einfach gut" bekommen haben.

Feedback von KMD Guido Schmiedel: Es ist für die Konventsarbeit mit haupt- als auch nebenamtlich tätigen Kirchenmusikern - sehr hilfreich, dass die Arbeitsstelle Kirchenmusik verschiedene praxisnahe Themen für die Kirchenbezirke anbietet. Frau Hergt war schon mehrfach als Referentin für Weiterbildungen in der Ephorie Glauchau-Rochlitz zu Gast. Von der Kollegenschaft wurden diese sehr positiv aufgenommen: z.B. „Singen und Liturgie im Familiengottesdienst“ und „Singen im Alter“. Dieselbe positive Resonanz hatte auch das Seminar für D-Schüler und nebenamtliche Kirchenmusiker am 17.3. in Glauchau! Ablauf und Thematik waren klar strukturiert, vormittags „Liturgik“ mit Frau Hergt, nachmittags „Gesangsbuchkunde“ mit Herrn Schmiedel. Für jede der wichtigen Einheiten stand dadurch mehr Zeit zur Verfügung als sonst in einem Konvent oder im regulären Einzelunterricht der D-Ausbildung, Rückfragen und Erfahrungen aus der Praxis konnten in die Vorträge einfließen.

Schön, dass neben aktuellen D-Schülern auch schon länger praktizierende D-Organisten sowie Prädikanten teilnahmen. Die Ausbildungsmappe „einfach anfangen“ erwies sich dabei wieder einmal als große Fundgrube für die Weiterbildungsarbeit mit nebenamtlichen Kirchenmusikern! Großes Lob von allen Teilnehmern auch dafür!

Feedback von Susan Kammler (in D-Ausbildung): Das Seminar ermöglichte für mich, einen komplett neuen Einblick in die Materie, was Liturgie wirklich bedeutet und was für ein riesiger Schatz sich in den Gesangsbüchern verbirgt. Also vielen Dank dafür!

Feedback von Carolin Hummel (D-Organistin aus Dennheritz) : Ich fand das Seminar sehr hilfreich und praxisnah aufbereitet. Auch wenn manche schon Jahre lang ihren Dienst tun, denke ich, gab es für alle neue Impulse und es war auch nicht langweilig, Bekanntes zu wiederholen. Ich habe nochmal meinen Blick auf die Liturgie erweitern können durch Frau Hergts Ausführungen darüber, was alles noch dazugehört. Die Ausbildungsmappe ist natürlich super - da war ich echt überrascht, hatte ich bisher noch nichts davon gehört. Alles in allem eine tolle Fortbildung für D-Kantoren - gerne wieder!

Update Kinderchorleitung



Der Chorsaal der Hochschule für Kirchenmusik war einfach etwas zu klein für den großen Ansturm.

Zu beiden Teilen des ganztägigen Kinderchorleitungs-Seminars Anfang Januar 2018 konnten leider aus Kapazitätsgründen nicht alle Interessenten berücksichtigt werden. Aber keine Sorge: in 2019 ist eine Nachauflage geplant.

Teil I „Standards - Auffrischung und neue Impulse in der Kinderchorarbeit“ mit Martina Hergt

Teil II „Körper und Klang – Bodypercussion im Kinderchor“ mit Uli Moritz, Berlin

Blitzlichter aus der Teilnehmerrunde:

Judith Kunath (Kirchenmusikstudentin): Mit vielen guten und neuen Ideen bin ich aus diesen beiden Seminaren gegangen. Ich hatte einen sehr bildhaften und praktischen Eindruck gewonnen, wie man besonders ganz kleinen Kindern musika-

*Text und Fotos:
Martina Hergt,
Arbeitsstelle Kirchenmusik*



lische Elemente spielerisch vermitteln kann und wie man in allen Altersgruppen durch Bodypercussion rhythmische Sicherheit weitergeben und entwickeln kann. Wertvolle Erfahrungen aus erster Hand für die eigene Praxis. Das fand ich super.

Karin Lemke (Erzieherin): Das Update für Kinderchorarbeit war ein wunderbares und vielseitiges Seminar für alle die gerne mit Kinder singen und die Chorstunde zu einem besonderen Höhepunkt in der Woche werden lassen möchten. Es wurden vielfältige Methoden vermittelt und dabei auch auf entwicklungspsychologische Besonderheiten in den verschiedenen Altersgruppen eingegangen. Ich selber war als "Quereinsteiger" zu diesem Seminar. Nicht als Kirchenmusikerin mit fundierter musikalischer Ausbildung sondern als Erzieherin die mit Begeisterung einen Chor im Kindergarten leitet. Ich bin ganz erfüllt von diesem Seminar. Mit vielen Ideen und voller Begeisterung bin ich nach Hause gefahren. Sicher werde ich den Ablauf unserer wöchentlichen Chorpro-



be nun etwas ändern und all die Impulse versuchen umzusetzen. Ich bin voller Tatendrang und freue mich sehr auf ein kunterbuntes Chorjahr mit viel Freude und Begeisterung beim gemeinsamen Singen mit meinen Chorkindern.

Susanne Döhner (ehrenamtliche Chorleiterin): Seit fünf Jahren musiziere ich mit Kindern und es erfüllt mich von Woche zu Woche. In der Fortbildung bekam ich Einblicke in die Tricks und Kniffe der praktischen Chorleitung. Gleich sprang der Funke über und in meinem Kopf entwickelten sich unausweichlich viele Ideen zu Singspielen. Jetzt heißt es nur: hochmotiviert dranbleiben, ab und los.

Sylvia Irmen (Sängerin): Vielen Dank noch einmal für das eindrucksvolle und bereichernde Seminar letzten Freitag. Durch Ihre begeisternde Art und Ihre tollen Ideen und Anregungen in Bezug auf die musikalische Arbeit mit Kindern haben Sie mich sehr motiviert und darin bestärkt, meinen kleinen "Jungschor" auszubauen und ihn auch in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Ulrike Schubert (Kirchenmusikerin): Ein prall gefüllter Tag mit wertvollen Tipps und Materialhinweisen aus der Praxis für die Praxis! Mein persönliches Fazit: Singen mit Kindern in der Gemeinde macht Spaß, wenn ich selbst begeistert bin! Danke an Martina Hergt und Uli Moritz!

Dreihundertdreiunddreißig

*Eine Hausmusik für Johann Sebastian Bach
an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden*



Foto:
Frieder Lomtscher

Text:
Prof. Gertrud Günther

Unter diesem Motto liefen die Vorbereitungen für unsere Hausmusik, die aus Anlass der dreihundertdreiunddreißigsten Wiederkehr des Geburtstages von Johann Sebastian Bach am 21. März 2018 im Chorsaal der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden stattfand.

21 mitwirkende Studenten, Mitarbeiter und Dozenten gaben ihrer Musizierfreude Ausdruck und brachten Werke aus der Bachschen Feder oder Bearbeitungen Bachscher Werke zur Aufführung.

Von der hoch gespannten, musikalisch dichten Darbietung von Präludium und Fuge cis-Moll aus der Sammlung Wohltemperiertes Klavier I durch Gunda Kumbier bis zur vokalen Variante des Contrapunctus I aus der Kunst der Fuge und des berühmten „Air“ aus der D-Dur-Suite, geboten von unserem ausschließlich zu diesem Zweck gegründeten, gut durchmischten Vokalensemble – war alles möglich.

Bach-Kantaten waren repräsentiert durch Barbara Christina Steude – im opulenten barocken Kostüm, welche Augen- und

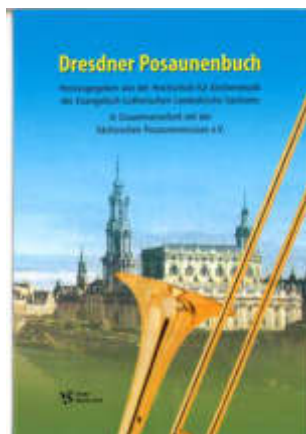
Ohrenweide! -, Elisabeth Gruël und Gertrud Günther (am Klavier: Gunda Kumbier, Stephan Lennig). Eine Französische Suite (Friederike Siegmund) und die Regersche Bearbeitung des 3. Brandenburgischen Konzertes für Klavier zu vier Händen – zwei Tage nach dessen 145. Geburtstag - durch Giljin Kirchhefer und Marcus Steven bildeten den äußeren Rahmen des Abends.

Dr. Wolfram Hoppe bot uns einen wissenschaftlich und musikalisch absolut überzeugenden, vergnüglichen Einblick in das epochale „Werk“ P.D.Q. Bachs, des letzten, erst 1976 von Peter Schickele entdeckten Sohnes Johann Sebastian Bachs. Das Publikum stimmte sangeskräftig in das „Ave Maria“ von Charles Gounod (Klavier: Robert Seidel) ein, bevor schließlich Linda und André Engelbrecht sowie Uta Fehlberg und Gaston Endmann die a-Moll-Invention mit „Summertime“ von George Gershwin verbanden und das Entstandene mit einer Prise Beethoven würzten.

Dem Anlass des Abends entsprechend warteten unsere Mitarbeiter anschließend mit Sekt und einem kleinen Imbiss auf, der Zuhörer und Musiker fröhlich vereinte. Leider verfehlten wir den mit 21.03 Uhr dafür vorgesehenen Beginn etwas, aber ich denke, der Meister sieht es uns nach – wie so manche andere Ungenauigkeit!

Es hat Spaß gemacht – und wir sollten so etwas öfter tun...

Dresdner Posaunenbuch



*Foto und Text:
Prof.
Matthias Drude,
Hochschule für
Kirchenmusik*

DRESDNER POSAUNENBUCH

Strube Edition 2439,
München 2017, 36 Seiten,
zu beziehen über die
Sächsische
Posaunenmission oder im
Fachhandel zu 8,- Euro

Drei Jahre nach dem ebenfalls im Strube Verlag erschienenen Dresdner Trompetenbuch lässt nun die Hochschule für Kirchenmusik in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Posaunenmission e. V. ein Dresdner Posaunenbuch folgen.

Wie die Vorgängerpublikation enthält es zahlreiche zweistimmige Sätze zu Liedern des Evangelischen Gesangbuchs, die von zwei Spielern (Posaune, Tenorhorn) im Gottesdienst, im Unterricht (Lehrer-Schüler) oder einfach zur Freude und als Blattspiel-Übungen geblasen werden können.

Bekannte Dresdner Komponisten (Rainer Lischka, Günter Schwarze) sind in dem Heft ebenso vertreten wie LKMD Markus Leidenberger, Posaunenwarte der Sächsischen Posaunenmission sowie Dozenten, Absolventen und Studenten der Hochschule.

In meinem Beisein haben Lutz Jurisch, pädagogischer Leiter am Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden, und unser Student Tommy Schab sämtliche eingereichten Sätze durchgespielt, diskutiert und uneingeschränkt oder unter bestimmten Bedingungen (Berücksichtigung gewünschter Änderungen) akzeptiert. Ich danke den beiden Posaunisten für ihr Engagement und ihre fachliche Einschätzung und allen beteiligten Komponisten für ihre gelungenen, ansprechenden Sätze.

Aller Ehren wert -

Bläserarbeit auf Kirchenbezirksebene



Landesposaunenrat und Vorstand der Sächsischen Posaunenmission haben in den vergangenen Monaten die Bläserarbeit auf Bezirksebene verstärkt in den Blick genommen. Denn jeder Posaunenchor ist immer auch Teil eines größeren Ganzen. Er gehört zu seiner Kirchgemeinde und er gehört zu seinem Posaunenwerk. Dazwischen gibt es aber eine weitere entscheidende Ebene: Vieles wird erst möglich und lebendig auf der Ebene des Kirchenbezirks.

Die Bläserarbeit im Kirchenbezirk zu koordinieren und zu vertreten, ist Aufgabe der Bezirksbeauftragten der SPM. Sie werden von der Chorleiterversammlung im Kirchenbezirk (oder in einem Teilbereich desselben) gewählt und vom Vorstand der SPM berufen. Ihr Dienst geschieht ehrenamtlich und kann ganz unterschiedlich aussehen: Bezirksposaunenfeste initiieren, gemeinsame Termine abstimmen, Reih-um-Termine wie das Turmblasen organisieren, Ansprechpartner sein für die Hauptamtlichen im Kirchenbezirk, Informationen aus der Bläserarbeit für die Region filtern.

Dieser Dienst ist wirklich aller Ehren wert und soll auch hier einmal erwähnt werden. Entscheidend sind die Personen, die ihn verrichten. Die Posaunenchöre wie auch die SPM können ihnen nur dankbar sein!

von

*Christian Kollmar,
Landesposaunenpfarrer*

Foto: SPM

Landesposaunenwarte
in Sachsen v.l.n.r

Tillman Peter,
Siegfried Mehlhorn,
Maria Döhler,
Jörg-Michael Schlegel

Chöre helfen Chören

Spendenmittel aus sächsischen Kirchenchören für eine sächsisch-siebenbürgische Kindersingwoche in Kohren-Sahlis



*Fotos und Text:
KMD Christian Kühne,
Löbau*

Endlich Winterferien – das Auto ist vollgepackt – los geht's! Allerdings nicht in den Winterurlaub, sondern zur Kindersingwoche nach Kohren-Sahlis. Knapp zwei Stunden dauert die Fahrt. Als ich ankomme, bin ich nicht der erste. Die ersten Teilnehmer warten schon. Und die hatten eine viel weitere Anreise. Sie kommen aus Mediasch in Siebenbürgen, das im heutigen Rumänien liegt. Eine Zugfahrt, ein Flug und noch eine Zugfahrt haben die Kantorin Edith Toth und die jungen Sängerinnen und Sänger schon hinter sich. Jetzt warten sie geduldig, bis sie wissen, in welchem Zimmer sie im Evangelischen Zentrum Ländlicher Raum in der Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis e.V. für eine Woche wohnen werden. Auch die anderen Teilnehmer reisen an – insgesamt 50 Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren aus Sachsen, einer aus Baden-Württemberg. Manchen gefällt es so gut, dass sie mit 18 noch einmal mitkommen, andere bringen ihre Geschwister, die erst 9 Jahre alt sind, mit.

Zum Abendbrot sehen wir uns erstmals gemeinsam. Und zum Kennlernabend ertönt kräftiger Gesang, gibt es Spiele und zum Tagesabschluss eine Andacht – für alle die mögen – in der eiskalten Kirche.

Ab Dienstag wird geprobt, alle zusammen „I will follow him“, in Gruppen mit Orff-Instrumenten, Flöten, Blechbläsern, einem kleinen Orchester und einem Chor. Und ein Musical wird einstudiert „Jesusjünger-Menschenhelfer“ von Gerald Fink.

An den Abenden ist keine Probe, statt dessen Fasching – Tanzen – Hausmusik und am Freitag ein Abschlussabend. Denn am Sonnabend kommt ein großer Bus und bringt uns alle nach Limbach-Oberfrohna. Dort proben wir in der Kirche für den Abschlussgottesdienst. Die Gemeinde hat uns bestens gepflegt und für jeden ein Bett gefunden.

Am Sonntag 10 Uhr ist die Kirche voll und wir gestalten einen musikalischen Gottesdienst, der fast zwei Stunden dauert. Als der zu Ende ist, singen wir gemeinsam ein Segenslied – und dann heißt es Abschied nehmen – die eine oder andere Träne kullert über die Gesichter.

Die meisten fahren wieder nach Hause. Nur die Kinder aus Mediasch bleiben noch eine Nacht. Bereits zum zehnten Mal sind sie bei der Singwoche dabei. Sie sprechen sehr gut deutsch, und wir haben ein rumänisches Lied gelernt und gemeinsam im Gottesdienst gesungen.

Über Gelder der Aktion „Chöre helfen Chören“ des CEK (Chorverband der Ev. Kirche in Deutschland) war die Teilnahme der rumänischen Gruppe erst möglich geworden. Das Kirchenchorwerk Sachsens ist Mitglied im CEK und unterstützt diese Aktion. Am Montag reisen sie wieder zurück: Zug-Flugzeug-Zug. Am Abend kommt eine SMS. Sie sind gut in Mediasch angekommen – und freuen sich auf die Singwoche – im nächsten Jahr.

Sintflut und Tränen - loben und danken



*Text und Foto:
Bernhard Vetter,
Meißner Kantorei*

Seit Anfang dieses Jahres singt die Meißner Kantorei 1961 unter neuer fachkundiger Leitung von Prof. Georg Christoph Sandmann. Sein Vorgänger Prof. Dr. Christfried Brödel hat die künstlerische Leitung nach 37 engagierten Jahren in neue Hände gegeben.

Mit der Kantate „Die Sintflut“ von Willi Burkhard sowie der Choralmotette „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ von Kurt Hessenberg stehen zwei große Werke des 20. Jahrhunderts im Zentrum des neuen Programms. Sie spannen zugleich den inhaltlichen Bogen von der Erfahrung der Rettung aus der großen Flut und dem Dank an Gott. Flankierend erklingen kontrastierende Vertonungen des Textes „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten“.

Für interessierte Sängerinnen und Sänger gibt es verschiedene Möglichkeiten der Mitwirkung. Vom 20.-29.7.2018 findet in Lehesten im Thüringer Wald die Singwoche für neue Kirchenmusik statt. Informationen dazu sind im Singwochenplan des Kirchenchorwerkes zu finden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, als interessierte Sänger/in zu den Probenwochenenden hinein zu schnuppern und mitzusingen.

Herzliche Einladung zu den nächsten Konzerten:

20.10.18, 17 Uhr im Dom zu Meißen | 17.11.18 in Oranienburg |
8.12.18 in Dresden.

mal "ganz weit weg"

Die Kantorin bekommt drei Monate frei - auch über Weihnachten!



Mein Mann wollte schon immer mal „ganz weit weg“... die Kinder waren auch groß genug ... und dann traf ich eine Kirchenmusikstudentin, die mich vertreten konnte... da dachten wir: Wann, wenn nicht jetzt? Im September 2016 haben wir unsere Arbeitgeber um vier Monate Sonderurlaub gebeten. Mein Mann arbeitet in einem Ladengeschäft mit 4 Angestellten. Sein Chef sagte erst einmal „nein“, aber nach ein paar Tagen dann doch „ja“, mit der Einschränkung, dass nur drei Monate möglich wären.

Sie vereinbarten, dass er ein Jahr lang für $\frac{3}{4}$ seines Gehaltes arbeitet. Die anderen Mitarbeiterinnen beruhigten sich auch wieder, als sie merkten, dass das durchaus zu organisieren geht. Die beiden Pfarrer, mit denen ich zusammenarbeitete, sagten beide spontan „ja“ zu unserem Vorhaben und auch die Kirchenvorstände haben zugestimmt!

Text und Foto:
Katharina
Kimme-Schmalian



Von der Zentralstelle für Personalverwaltung kam die Antwort, dass kein dienstliches Interesse an einem Sonderurlaub besteht, es für eine Gehaltskürzung keine Rechtsgrundlage gibt und ich mich um die versicherungsrechtlichen Belange selber kümmern muss.

Ein freundlicher Mann gab mir noch den Tipp, nicht zwei volle Monate oder mehr unbezahlten Urlaub zu nehmen, weil ich dann kein Weihnachtsgeld bekommen hätte und auch eine Lücke bei der Rente entstanden wäre. Kein unwichtiger Tipp bei meinem C-Gehalt.

Also habe ich vom 1.10. bis 2.11.2017 und vom 28.12. bis 31.12.2017 Urlaub beantragt und dazwischen unbezahlten Sonderurlaub. Damit hatten wir von Oktober bis Dezember 2017 frei!

Kaum war das geregelt, sagte mir die Studentin, die ich wegen meiner Vertretung gefragt hatte, ab.

Vekm - Die Kantordin bekommt drei Monate frei!



Das wäre wohl zu einfach gewesen ... Ich habe dann mit vielen Menschen gesprochen. Zwei Kinderchöre, zwei Erwachsenenchöre, 38 Gottesdienste (einschließlich 6 Christvespern), ein Konzert und die Kasualien mussten organisiert werden. Nur die Singschule im Kindergarten machte Pause. In meinen Gemeinden machen schon immer viele Ehrenamtliche mit, weil das musikalische Arbeitsfeld wesentlich größer als meine Anstellung ist. Das hat mir die Organisation erleichtert. Außerdem habe ich neue Leute für die Mitarbeit gewinnen können, das macht sich auch im Nachhinein positiv bemerkbar!

Aber selbst, wenn der Chor mal ein Viertel Jahr Pause macht – vielleicht tut das der Gruppe ja gut!?

Am Ende waren es bei mir viele Menschen, die mich an der Orgel und in den Chören vertreten haben.

An sie ein herzliches Dankeschön!



Am 3. 10.2017 saßen wir im Flugzeug Richtung Lima/ Peru und ein superschöne, spannende Zeit begann. Unsere Reise führte uns ins Peruanische Andenhochland, ins Missionskrankenhaus Diospi Suyana, bis zum Titicacasee und über Arequipa wieder an den Pazific. Dann ging es 3000km in den Süden, nach Puerto Montt in Chile und von da aus Richtung Norden bis Santiago de Chile.

Am Ende unserer Reise feierten wir Weihnachten in der chilenischen Hauptstadt, bei 36°C im Schatten. Es war eine gute Zeit für uns. Uns sind viele freundliche Menschen begegnet! Fremde Klänge, leckeres Essen haben wir genossen. Überwältigt war ich immer wieder von der Schönheit der Natur und betroffen von der Armut vieler Menschen auf unserer Welt.

Wir haben viele Kirchen und Gottesdienste besucht. Bei keinem Gottesdienst erklang eine Pfeifenorgel. Das geht auch, auch wenn die Orgelklänge der verschiedenen elektronischen Instrumente nicht immer schön klangen.

In der Zeit im Missionskrankenhaus habe ich viel über die Arbeit meines Mannes erfahren. Dazu hatte ich so ganz praktisch auch noch nie die Gelegenheit.

Unsere „Arbeitspause“ hat uns sehr entspannt. Mit Abstand bekommt man einen besseren Überblick über das, was wichtig ist und das, was sich nur wichtig macht.

Klingt vielleicht banal, für mich war es so. Ich wünsche allen meinen KollegInnen die Chance zu Pausen. Dem einen reicht vielleicht der Sommerurlaub, für uns waren es 3 Monate, eine andere braucht ein Sabbatjahr. Warum nicht?

Fortbildung mit Suchtgefahr

Wichtiges Handwerkszeug zur Musicalarbeit im kirchlichen Kontext kennenlernen.



Ehrlich gesagt ging ich mit einigen Vorurteilen in die Jugend-Musik-Theater Tage 2017. Sind Jugendliche nicht die, mit denen man kein vernünftiges Wort wechseln kann, die nur an ihren Smartphones hängen, auf nichts Lust haben und in einer völlig anderen Welt leben? Von dem Gegenteil wurde ich schnell überzeugt, als ich die ersten Teilnehmer traf: sprühend vor Energie, Kreativität und Motivation ging es gleich am ersten Tag mit der Einstudierung des Rhythmicals „Schockorange“ von Peter Schindler los. Aber fast noch mehr beeindruckte mich der Gesang der Jugendlichen: wunderbar klare Stimmen hallten nicht nur in den Proben durch das Haus! Auch das Team trug zu einer tollen Stimmung bei, nicht nur bei den Teilnehmern. Da waren die kompetenten Theaterpädagogen (Frank Hohl, Marc Maschek) und die erfahrene musikalische Leitung von Martina Hergt, die mit den Jugendlichen aus einem anfänglich etwas sprödem Stück ein mitreißendes Musical machten.

Jugend-Musik-Theater-Tage 2018

7.-10.10.2018 |
Kohren-Sahlis + Leipzig
für Jugendliche
ab 13 Jahren +
Fortbildungsteilnehmer

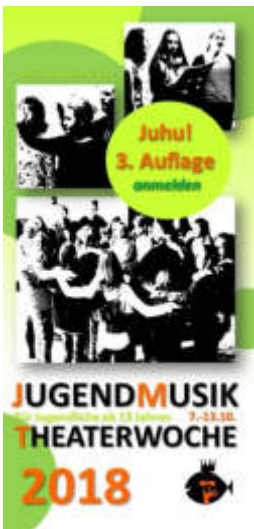
www.singwochen.info



Text:
Lioba Gebhardt

Fotos:
*Martina Hergt,
Arbeitsstelle
Kirchenmusik*

Beim selber Ausprobieren (Proben und Dirigieren) bekam ich richtig Lust, ein solches Projekt mit in den Gemeindealltag zu nehmen. Für alle, die tolle Anregungen für ihren Jugendchor suchen oder ein ähnliches (Theater)Projekt in der eigenen Gemeinde starten wollen, kann ich diese Möglichkeit zur Fortbildung sehr empfehlen. Beratung im Landesjugendpfarramt (Referat Theaterpädagogik) und in der Arbeitsstelle Kirchenmusik (Fachbeauftragte Martina Hergt).



23. Lichtensteiner Liederfestival



Das 23. Lichtensteiner Liedermacherfestival fand am 18. November 2017, 19 Uhr in der St. Laurentius Kirche statt. Es ist das christliche Liedermacherfest im Osten! Es traten folgende Künstler auf, hier eine Kurzbeschreibung:

Wolfgang Tost - Er hat einen Weg gefunden, seinen Glauben musikalisch auszudrücken. Die Liedtexte werden durch eingängige Melodien untermalt. Es sind Songs im Folk-, Blues- und Rockstil. Aus der Vielfalt seiner Lieder kann jeder Mensch Parallelen für sich selbst ableiten. Nachhaltig wirkt das, was er zu sagen hat. Mit seinen Songs ist er nun zum zehnten Mal in Lichtenstein dabei.

Björn Amadeus - Der 24-jährige Musikstudent aus Osnabrück steht bereits seit seinem 4. Lebensjahr auf der Bühne. Der Gewinn eines Pop-Stipendiums vom Land Niedersachsen im Jahr 2013 ermöglichte dem sympathischen Sänger die Produktion seiner ersten Single. Im Jahr 2014 schaffte er es bis in die erste Liveshow von „The Voice of Germany“ (SAT.1/ ProSieben). In seiner authentischen Singer-Songwriter-Manier verpackt er Lebensfreude, Sehnsucht, Glaube, Hoffnung und Liebe in ansteckenden, deutschsprachigen Intensitäts-Pop.

*Text und Foto:
Tobias Petzoldt,
Diakon und Dozent,
Ev. Hochschule
Moritzburg*

www.zwischenfall.net

*Wer sich für die Historie
interessiert, oder einen
Info-Brieferhalten
möchte, der findet alles im
Internet:
[www.
liedermacherfestival.info/](http://www.liedermacherfestival.info/)*

zwischenFall - Sie kommen schnell zur Sache, zur Pointe und aus dem Osten. Sie machen Spaß, reden über das Leben und singen dazwischen Lieder. Sie mögen die Kirche, glauben an Gott und lachen sich lebendig. Zum dritten Mal auf dem Festival – poetry[rock] vom Feinsten aus Leipzig.

Zannah aus Dresden spielt und schreibt Musik, die aus dem Herzen kommt. In der Kirchenband ihres Vaters an Geige und Schlagzeug groß geworden, präsentiert sie seit 2008 ihre eigenen Lieder. Inspirationen dafür bekommt sie durch die Begegnung mit Menschen, mit der Natur und mit dem Schöpfer selber.

micwen & friends - Sie sind begeistert von Jesus und der Möglichkeit, ihn mit Musik, Worten, Stimmungen und Tönen zu loben. Ihre Lieder sind ein Ausdruck dessen, was ihnen wichtig ist: authentisch zu sein, ehrlich und fröhlich. Ihr Anliegen ist es, Jesu Liebe in die Herzen der Menschen zu singen und sie zu ermutigen, es auch im täglichen Leben mit Gott zu versuchen.

Ein Beitrag eines Teilnehmenden Liedermachers:

„Das Liedermacherfestival Lichtenstein: Wir waren mit zwischenFall 2017 zum dritten Mal dort dabei und ich darf für unser Projekt feststellen, dass das Festival ein sehr Besonderes ist. Es folgt klaren, etablierten Prinzipien und hat den Anspruch, nicht nur eine Show zu bieten, sondern auch und vor allem die Gemeinschaft der Agierenden nach innen zu stärken. Dafür bietet bereits der Vorabend eine wunderbare Gelegenheit zum Austausch und zum Kennenlernen. Mich persönlich beeindruckt, mit welcher Sorgfalt und Professionalität die Vorbereiter Frank Joseph, Jens Bräunig und Wolfgang Tost das Ereignis Jahr um Jahr vorbereiten – dramaturgisch, technisch, geistlich. Denn neben Genrespezifika und Alleinstellungsmerkmalen der Teilnehmenden spielen vor allem die geistlichen Fundamente eine bedeutsame Rolle bei Vorbereitung und Durchführung des Liedermachertreffens. Diese zeigen sich nicht nur in den Texten der Künstler, sondern auch charmanten, leichten und dennoch tief jesuzentrierten Moderation durch Wolfgang Freitag. Für zwischenFall darf ich sagen: Wir waren gern dabei. Und sagen Danke für alle Energie der Vorbereitenden.“

Paper Clip

vorgestellt - eine deutschsprachige Band aus dem Erzgebirge



Wir schreiben das Jahr 2008. In einem kleinen Dorf des Erzgebirges beginnen fünf Cousins und Cousinen in ihrer Gemeinde gemeinsam Musik zu machen. Auch wenn zu Beginn die Instrumente fehlten oder man diese noch nicht so wirklich beherrschte, fand man Mittel und Wege um zu improvisieren. Schon ab 2010 gab es einige Auftritte in Gemeinden und Kirchen in der Region in familiärer Besetzung, bis im Oktober 2012 ein neuer Sänger dazu kam und sich dadurch musikalisch einiges änderte.

Die neustrukturierte Band harmonisierte auf Anhieb und ist seit 2012 mit deutschen Texten und glasklarem Pop unterwegs. PaperClip steht für authentische, lebensnahe und lebendige Musik, die, durch kritische Texte an Gesellschaft und Mensch, am Puls der Zeit schwingt. Nicht nur ihre Heimat und ihre Verwandtschaft verbinden die Musiker, sondern auch ihr Glaube, der sich in den Texten widerspiegelt.

Als Christen wollen sie ermutigen und die Hoffnung weitergeben, dass jeder Mensch von Gott geliebt und wertvoll ist. Sie wollen aber auch aufrütteln und wachhalten. Es ist den fünf Erzgebirgern abzuspüren, dass sie für ihre Musik leben und genau das, wovon sie reden, im Herzen tragen.

*Text:
Wolfgang Tost*

*Foto:
Promobild
Paperclip*

www.paperclip-band.de

EV.-LUTH. LANDESKIRCHENAMT SACHSENS - ARBEITSSTELLE KIRCHENMUSIK

LKMD - Markus Leidenberger (Herausgeberleitung)
Lukasstr. 6 - 01069 Dresden / Tel. 0351 4692214
Markus.Leidenberger@evlks.de / www.evlks.de
www.engagiert.evlks.de/kirchenmusik

GESCHÄFTSSTELLE DER ARBEITSSTELLE KIRCHENMUSIK

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 - 01309 Dresden
FACHBEAUFTRAGE FÜR CHOR- UND SINGARBEIT:
Martina Hergt / Tel. 0351 3186443 / Martina.Hergt@evlks.de
GESCHÄFTSSTELLE: Dr. Katrin Bemann
Tel. 0351 3186440 / Katrin.Bemann@evlks.de
www.engagiert.evlks.de/kirchenmusik

HOCHSCHULE FÜR KIRCHENMUSIK DRESDEN

REKTOR: Prof. Stephan Lennig
Käthe-Kollwitz-Ufer 97 - 01309 Dresden / Tel. 0351 318640
kirchenmusik-dresden@evlks.de / www.kirchenmusik-dresden.de

KIRCHENCHORWERK DER EV.-LUTH. LANDESKIRCHE SACHSENS

LANDESOBMANN: Ekkehard Hübler
Augustusburger Str. 13 - 09557 Flöha / Tel. 03726 782321
Ekkehard.Huebler@evlks.de / www.kirchenchorwerk-sachsen.de
GESCHÄFTSSTELLE siehe Arbeitsstelle Kirchenmusik / Dr. Bemann
kirchenchorwerk.sachsens@evlks.de / www.kirchenchorwerk-sachsen.de

LANDESJUGENDPFARRAMT SACHSEN

REFERAT JUGENDMUSIK: Wolfgang Tost
Am Pfarrstück 15 - 09221 Neukirchen / Tel. 0371 2629684
liedtost@web.de / www.evjusa.de

SÄCHSISCHE POSAUNENMISSION e.V.

GESCHÄFTSSTELLE: Frieder Lomtscher
Anschrift: siehe Arbeitsstelle Kirchenmusik / Tel. 0351 3186444
posaunenmission@spm-ev.de / www.spm-ev.de

KIRCHENMUSIKERVERBAND SACHSEN - VEKM

VORSITZENDER: Markus Mütze
Großmannstr. 3 - 01900 Großröhrsdorf / Tel. 0172 3668259
vekm.sachsen@vekm.de / www.vekm.de
GESCHÄFTSSTELLE - Erika Haufe
Bahnhofstrasse 22 - 02627 Weißbach / Tel. 0152 26115416
info@vekm.de

EINSENDUNGEN FÜR KLANGGUT

klanggut@evlks.de

taufsonntag



Das **Beste** für dein Kind
hören-sehen-mitmachen

2. Auflage
CD mit 75 Tracks

Lieder zu Taufe & Segen & Lebensbegleitung

CD mit 75 Tracks, Liedern, Klangbildern und Hörübungen

WILL GÄßCH UND WIL SEGGEN
Lieder zu Taufe und Segen

- ◆ für's Kinderzimmer
- ◆ als Geschenk zu Taufe oder zu Lebensfesten
- ◆ als Beigabe in KITA oder Kirchengemeinde
- ◆ als Arbeitsmaterial für KITA, Kindergottesdienst, Schule oder Kirchengemeinde
- ◆ als Material zum Taufsonntag in der EVLKS

www.lieder-zu-taufe-und-segen.de

*Ein Projekt der Arbeitsstelle Kirchenmusik,
des Kirchenchorwerks der EVLKS und
des Theologisch-Pädagogischen Instituts Moritzburg.*